



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

232 (27.8.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-41300](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-41300)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Chef-Redakteur Julius Rath,
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Interimistheil:
A. Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 232. (Telephon-Nr. 218.)

Geldeste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 27. August 1889

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Das Koalitionsrecht und die Strikeführer.

Berlin, 24. August.

(Originalbericht des „General-Anzeiger“.)

Es ist leicht zu verstehen, wenn die Erörterungen über die Strikeerscheinungen dieses Sommers immer wieder auf das Koalitionsrecht zurückzuführen. Dabei ist festzustellen, daß von keiner Seite ernsthaft daran gedacht wird, den Bestand dieses Rechtes so wie er in den §§ 152 und 153 der Gewerbeordnung gegeben ist, in Frage zu stellen. Insbesondere ist man auch darüber allseitig klar, daß nicht daran gedacht werden dürfe, ausgehend von offenbar vorliegendem Mißbrauch dieses Rechtes durch Arbeiter, oder vielmehr richtiger durch diejenigen, welche den Arbeiter zu solchem Mißbrauche verleiten, dieses Recht für den Arbeiter einzuschränken; und zwar könne deshalb an solche Einschränkung nicht gedacht werden, weil in dem berechtigten Streben der Arbeiter nach Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage sie nur aus der Vereinigung die Kraft schöpfen können, um gegen die dem einzelnen Arbeiter überlegen gegenüberstehende Unternehmerschaft Erfolge zu erzielen.

Wenn aber der Gesetzgeber nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet erscheint, einen möglichst großen Schutz gegen den Mißbrauch der Koalitionsfreiheit zu schaffen, so entsteht zunächst immer wieder die Frage, welches dann der gesetzmäßige Inhalt des bestehenden Koalitionsrechtes ist.

Hierüber bietet nun die Rechtsprechung eine sehr dürftige Belehrung. Bezügliche Entscheidungen unserer höchsten Gerichtshöfe liegen nur für vereinzelte Punkte vor. Weder der § 152, welcher die der Koalition entgegenstehenden generellen Verbote aufhebt, noch der § 153, welcher Zwang und Bedrohung unter Strafe stellt, sofern sie rücksichtlich der Beteiligung an Strikes u. in Anwendung kommen, sind durch eine ausgiebige präjudizielle Rechtsprechung der höchsten Gerichte kommentiert worden und ist dieses durch den Umstand erklärlich, daß nach Beendigung der Strikes, um den mit Mühe wieder hergestellten Frieden zu erhalten, jeder Theil nach Möglichkeit vermeidet, etwaige während des Strikes begangene Delikte zur Verfolgung zu bringen.

Ist aber das geltende Recht seinem Umfange nach durch richterliche Entscheidung nicht umschrieben, so muß auf die gesetzgeberische Aktion zurückgegriffen werden, aus der dieses Recht hervorgegangen ist. Aber auch die parlamentarischen Akten der Jahre 1868 und 1869 bieten weder in den stenographischen Berichten, noch in den Vorlagen, Motiven und Anträgen irgendwie ausreichendes Material, um den Inhalt der §§ 152 und 153 der Gewerbeordnung daraus erläutern zu können. Man ist daher lediglich darauf angewiesen, diesen Inhalt aus dem Wortlaut der Paragraphen selbst zu entnehmen.

§ 152 hebt nun alle Verbote und Strafbestimmungen auf, welche wegen Verabredungen und Vereinigungen zum Behufe der Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen, insbesondere mittelst Einstellung der Arbeit oder Entlassung der Arbeiter, gegen Gewerbetreibende, gewerbliche Gehälfen, Gesellen oder Fabrikarbeiter“ erlassen wären. Die Verabredung und Vereinbarung zu diesem Zwecke ist also den gewerblichen Unternehmern und den gewerblichen Arbeitnehmern freigegeben, sie sind beide gegen jede strafrechtliche Verfolgung wegen solcher Koalition geschützt. Aber dieser Schutz besteht auch nur für gewerbliche Unternehmer und gewerbliche Arbeiter; mit keiner Silbe ist jedoch davon die Rede, daß straflos sein soll, wer sich, ohne gewerblicher Unternehmer oder gewerblicher Arbeitnehmer zu sein, also als an den Zwecken der freigegebenen Koalition untheilhabender Dritter an dieser Koalition theilnimmt, in dieselbe als Fremder sich einbringt und eventuell sogar die leitende Rolle des Strikeführers übernimmt. Diese leitende Rolle ist aber bei der großen Mehrzahl von Strikes in Händen von Personen, welche weder gewerbliche Unternehmer, noch gewerbliche Arbeitnehmer sind, vielmehr ihre Existenz auf das Strikeführerthum basieren.

Daß aber der Gesetzgeber diese Kategorie von jetzt bei den Strikes vielfach die Hauptrolle spielenden Personen nicht von den sonst geltenden Strafbestimmungen hat befreien wollen, dürfte sich aus dem Wortlaut des § 153 ergeben. Dieser Paragraph bedroht

soweit nicht nach dem allgemeinen Strafgesetze eine höhere Strafe eintritt, mit Gefängnißstrafe bis zu drei Monaten: „wer Andere durch Anwendung körperlichen Zwanges, durch Drohungen, durch Ehrverletzung oder durch Verurtheilung bestimmt oder zu bestimmen versucht, an solchen Verabredungen (§ 152) Theil zu nehmen, oder ihnen Folge zu leisten, oder Andere durch gleiche Mittel hindert oder zu hindern versucht, von solchen Verabredungen zurückzutreten. Diese Strafbestimmung wird aber nicht etwa nur wie die in § 152 ausgesprochene Befreiung für gewerbliche Unternehmer und gewerbliche Arbeitnehmer getroffen, sondern für Jedermann und hieraus darf indirekt gefolgert werden, daß in § 152 nicht für Jedermann, sondern nur für die dort ausdrücklich Benannten: Gewerbetreibende, gewerbliche Gehälfen, Gesellen oder Fabrikarbeiter die Aufhebung des Verbots und der Strafbestimmungen ausgesprochen sein soll, für die oben gedachten, untheilhabenden Dritten aber diese Verbote und Strafbestimmungen ihre Geltung behalten sollten.

Wenn selbst eingewendet würde, bei Erlaß der Gewerbeordnung habe der Gesetzgeber diese Unterscheidung gar nicht machen können, weil damals ein professionelles Strikeführerthum noch nicht bestand, so wird dem entgegen zu stellen sein, wie doch als gewiß angenommen werden müsse, falls der damalige Gesetzgeber die mißbräuchliche Anwendung der Koalitionsfreiheit, wie sie jetzt durch nicht von ihm von den geltenden Verböten und Strafbestimmungen ausdrücklich befreite dritte Personen Platz greift, gekannt oder vorgeesehen hätte, so würde er die zwischen den §§ 152 und 153 von ihm gemachte Unterscheidung betreffs der von denselben betroffenen Personen nicht nur indirekt, sondern direkt zur Geltung gebracht haben. Ist aber der jetzige Gesetzgeber nicht nur berechtigt sondern auch verpflichtet, möglichst großen Schutz gegen Mißbrauch des Koalitionsrechtes zu schaffen, so dürfte zunächst dabei einzusetzen sein, „der Verleitung sowohl wie dem terroristischen Zwange zur Theilnahme am Strike“ dadurch besser vorzubeugen, daß man am Stande der Lohn- und Arbeitsbedingungen ganz untheilhabende Dritte verhindert, sich straflos in Koalitionen zur Herbeiführung den Arbeitern günstiger Bedingungen einzubringen. Daß man auf diese Weise dem professionellen Strikeführerthum und damit den sozialdemokratischen Agitatoren zweiten und dritten Ranges den Prodroß höher hängen würde, dürfte doch nur ein Grund mehr sein, ernstlich in Erwägung zu ziehen, wie der heutige Gesetzgeber die Willensmeinung des damaligen betreffs des Umfanges der Koalitionsfreiheit präzisier zum Ausdruck bringen könnte.

Politische Uebersicht.

— Mannheim, 26. August, Vorm.

Das Kaiserpaar ist wieder nach Potsdam zurückgekehrt. Die Festtage von Karlsruhe, Straßburg, Reg und Wünster sind veranlaßt, der Fahrenschmuck und die Reifsigger sind von den Häusern abgenommen und die Alltäglichkeit tritt wieder in ihre Rechte. Doch lange Zeit noch wird der Jubel in den Herzen nachklingen und wie das Kaiserpaar die schönsten Erinnerungen an diese Reise bewahren wird, so wird auch die Bevölkerung jener Landestheile, denen die Ehre des kaiserlichen Besuches zu Theil ward, der hehren Tage stets gedenken. — Möge sich als schöne Frucht der Kaiserreise erfüllen, was Kaiser Wilhelm beim Abschied aus dem Reichslande als seine Ueberzeugung aussprach: „daß diese ursprünglich deutschen Landestheile von einem biederen und einrichtsvollen Volke bewohnt werden, welches, je länger je fester, an das deutsche Vaterland sich wieder anschließen wird.“

Das lebhafteste Interesse, das unser Großherzog der gewerblichen Thätigkeit des Volkes entgegen bringt, zeigte sich gestern wieder in erhebender Weise. Durch seine Anwesenheit beim Verbandstage der in Karlsruhe verammelten sächsischen Arbeiterfortbildungsvereine hat unser Landesfürst neuerlich sein Wohlwollen dem Handwerk bekundet und wie er auf dem Felde von Jöhlingen und in den Reichslanden als Führer der Truppen die Wehrkraft des Reiches in ihrer Bedeutung hervortreten ließ, wie er vorgestern als Fürst des Friedens in unserer Nachbargemeinde einem gottgefälligen Werke die Weihe gab, so hat er gestern wieder in der Residenz der werdenden wirtschaftli-

chen Thätigkeit des Handwerks sein lebhaftes Interesse bezeugt.

Mit großem Triumph haben die russischen reaktionären Blätter die Verkündung des Gesetzes von den Landeshauptleuten begrüßt, welche eine „neue Aera“ der Ordnung in den ländlichen Verhältnissen Rußlands eröffnen sollen. Wenn es diesem Gesetz nur nicht eben so geht, wie dem vor einem Jahrzehnt erlassenen Gesetz über die Einsetzung sogenannter Landespolizisten, welche mit weitgehenden Vollmachten ausgerüstet wurden, um für Ruhe und Ordnung auf dem flachen Lande zu sorgen, aber diese Ordnung in einer Weise besorgten, daß Graf Tolstoi vor einem Jahr sich gezwungen sah, den wesentlichen Theil ihrer Vollmachten wieder zu nehmen, weil sie mit denselben die unsaubersten Geschäfte deckten! Auch die neuen Landeshauptleute haben weitgehende Kompetenzen, denn im Grunde können sie als Herren im Dorfe schalten und walten, ohne einer durchgreifenden Controle unterworfen zu sein. Die Befugnisse des Landeshauptmanns erstrecken sich über das ganze Gebiet des bauerlichen Daseins: Er hat für das wirtschaftliche und sittliche Gedeihen der Bauern Fürsorge zu tragen, die Regelung der Agrar-Organisation zu vollziehen, ihm fällt die Aufsicht zu über alle Organe der bauerlichen Bestimmung der Gemeindefassungen, über die Ausgaben der Gemeindecassens, über ihre ganze Selbstverwaltung, über die Wahlen in der Landtagsversammlung, über die Ableistung der Wehrpflicht, über Erbschaftsangelegenheiten u. s. w. Das Gebiet, in welchem er zu schalten und zu walten hat, ist mit einem Worte ungemein groß und erfordert nicht nur eine große Arbeitskraft, sondern auch ein starkes Bewußtsein sittlicher Verantwortlichkeit, ohne welches allerlei Mißbräuchen Thür und Thor geöffnet sind, namentlich da der Landeshauptmann ohne Weiteres jedem Bauer Arrest bis zu sieben Tagen oder eine Geldstrafe (bis zu 6 Rubeln) dictiren kann. Einer Controle der Landschaft unterliegt sein Wirken nicht, nur der Gouverneur oder der Adelsmarschall können eine solche üben, wobei jedoch eigentlich nur der Erstere in Betracht kommt, da die Entscheidung nur der Minister fällt, der auf die Vorlegung des betreffenden Falles durch den Gouverneur angewiesen ist.

* Ernteschätzungen in den Vereinigten Staaten.

(Originalbericht des „General-Anzeiger“.)

In keinem anderen Lande der Welt werden Ernteschätzungen mit solcher Ungebuld erwartet, als dies Bezug auf Amerika der Fall ist, denn kein anderes Reich bringt solch eine große Quantität und so verschiedenartige landwirtschaftliche Produkte hervor, als die Vereinigten Staaten. Trotzdem der Konsum dort ein viel größerer ist, als dies eigentlich nöthig und ein bedeutender Theil der Erzeugnisse geradezu verschwendet wird, ist doch noch stets ein Surplus vorhanden, der ins Ausland wandert und daher rührt das Interesse, das die Ernteschätzungen überall hervorrufen. Nun sollten aber Schätzungen darüber, die von Privatindividuen ausgehen, stets mit Mißtrauen betrachtet werden, denn dieselben entspringen fast ausnahmslos dem Wunsche, die Sache so darzustellen, wie es ihnen gerade paßt. Kommt es doch sogar vor, daß einzelne Spekulanten sich unverfroren an die Regierung wenden, mit dem Ersuchen, doch keine offiziellen Schätzungen erscheinen zu lassen, da sie weder Geld noch Mühe sparen, um die genauesten Informationen zu erhalten und weiter zu verbreiten. In Wahrheit sollte man sich aber nie nach anderen Schätzungen richten, als nach solchen, die von dem landwirtschaftlichen Departement abgegeben werden. Der Plan, welchen letzteres bei seinen Berichten über die Ernte verfolgt, ist folgender: In jedem Bezirk befindet sich ein Hauptkorrespondent mit drei oder mehreren Assistenten, der an jedem Ersten des Monats einen Rapport erstattet, außerdem aber auch noch spezielle Berichte zu liefern hat, in welchem er den Flächeninhalt des Bodens unter Kultur im Vergleich zum vorjährigen, den Stand der Saat und den durchschnittlich geschätzten Ertrag genau anzugeben hat. Außerdem befindet sich noch unabhängig von diesen ein zweiter Stab von Korrespondenten in den verschiedenen Staaten, die ebenfalls ihre Wahrnehmungen dem landwirtschaftlichen Departement mitzuthellen haben. Hier werden die Berichte genau mit einander verglichen und das so erzielte Ergebnis dann veröffentlicht. Man hat wiederholt Versuche gemacht, ein besseres System für die Schätzungen als dieses zu finden, da sich dasselbe durchaus nicht als untrüglich erweist, hat aber bis jetzt

keines entdecken können. Vor einiger Zeit wurden alle Interessenten aufgefordert, ihre Meinungen abzugeben, wie solche Schätzungen am sichersten zu machen seien, die Antworten waren aber sehr unbefriedigend und bewiesen höchstens, daß das jetzt befolgte System noch das Beste sei.

„Unterredungen mit Bismarck“

beistellt sich ein Büchlein, in welchem Herr A. v. Unger zerstreute und halbvergaessene Aeußerungen des Reichskanzlers zu einem prächtigen Blumenstrauss vereinigt hat, der gewiß manchen deutschen Leser erfreuen wird. Man hat die öffentlichen Reden Bismarcks, vertrauliche Briefe und amtliche Urkunden aus seiner Feder in verschiedenen Ausgaben gesammelt und dem großen Staatsmanne Denkmäler in dessen eigenen Worten gesetzt. Der Herausgeber glaubt jedoch eine Lücke auszufüllen, wenn er solche Unterredungen Bismarcks mit hervorragenden Männern, deren Inhalt mehr oder weniger wörtlich in die Öffentlichkeit gedrungen ist und die sich in längst verwehten Zeitungsblättern, in Remoires und Laubzweigen zerstreut finden, zusammenstellt, um das Bild zu vervollständigen, das uns die öffentlichen Reden u. s. w. liefern. Um von vornherein allen Enttäuschungen derjenigen zu begegnen, die etwa in diesem Buche unbekannt gebliebene Gespräche zu finden hoffen, sei bemerkt, daß dasselbe nichts bringt, was nicht irgendwo schon gedruckt findet, nichts, was nicht ein jeder finden, sammeln und ordnen konnte, der den Beruf dazu fühlte. Wer die letzten Jahrzehnte mit Bewußtsein durchlebt hat, dem wird es ein Gemüth sein, die Vorgänge dieser ereignisreichen Zeit in der treffenden, zufahrenden, witzigen und bilderreichen Sprache des Fürsten unter eine wechselnde Beleuchtung gerückt zu sehen. Der Leser wird bald erschüttert, bald ergrübt, immer aber unterhalten; nur hier und da hat ein minderwertiges Capitel den Umfang des Buches unnötigerweise angequillt. Wir geben nach der Darstellung des Buches einen erweiternden Zwischenfall wieder, der sich in jenen schwülen Frühjahrsstunden des Jahres 1867 abspielte, als der arbeitsame Verkauf Luxemburgs an Frankreich die politische Welt in eine aufgeregte Spannung versetzte:

Am Geburtstag Bismarcks, am 1. April 1867, erschien der französische Vorkämpfer Graf Benedetti beim Grafen Bismarck, um ihm zum Geburtstag zu gratulieren und ihm eine Depesche einzuhändigen. Graf Bismarck mochte den verhängnisvollen Jubel abhören, denn als Benedetti dieselbe aus der Tasche ziehen wollte, hielt ihn Graf Bismarck zurück und sagte ihm, daß er in diesem Augenblick zu einer politischen Unterredung außerstande sei, da er im Begriff stehe, sich nach dem Reichstage zu begeben, wo er bereits erwartet werde; er forderte den Vorkämpfer auf, ihn zu begleiten, um ihr Gespräch auf dem Wege fortzusetzen. Es führte zu jener Zeit noch ein Weg aus dem Garten des auswärtigen Ministeriums hinter dem damals noch Radziwillschen Palais her nach der Leipziger Straße, welcher gerade dem Sitzungssaal des norddeutschen Reichstages gegenüber einmündete. Obwohl Benedetti bei, zunächst wenigstens seine Depesche mitteilen zu dürfen, führte Graf Bismarck ihn mit sich auf diesem Wege fort und sagte zu ihm, zwischen den Gärten fortwährend: „Ich gehe soeben in den Reichstag, in welchem eine Interpellation über die in den Verträgen bereits lebhaft discutierte Frage eines möglichen Verkaufs des Großherzogthums Luxemburg gestellt werden wird.“ „Ich weiß es“, erwiderte Benedetti, „und grade deshalb möchte die vorliegende Mittheilung meiner Depesche wünschenswerth sein.“ „Ich will Ihnen“, erwiderte Graf Bismarck, indem er das hingehaltene Papier abermals zurückwies, — „auch die Antwort sagen, welche ich auf die Interpellation geben werde. Ich werde die Erklärung mittheilen, welche der Graf von Ponsonner im Haag auf die Anfrage des Königs der Niederlande abgegeben hat, und hinzufügen, daß der Regierung über die Lage der Sache nichts weiter bekannt ist, daß ich also nicht in der Lage wäre, mich über die Absichten und Entschlüsse der preussischen Regierung und ihrer deutschen Bundesgenossen öffentlich auszusprechen, aber die Uebersetzung begehre, daß keine fremde Macht die zweifellosen Rechte deutscher Staaten und deutscher Bevölkerungen beeinträchtigen werde, und daß die Regierung hoffe, alle deutschen Rechte auf dem Wege friedlicher Verhandlungen zu wahren. Dies werde ich auf die Interpellation antworten, weil es in der That die Wahrheit ist, und diese Erklärung wird alle möglichen Fälle freundlicher Verhandlung und Verständigung offen halten; eine solche Antwort aber könnte ich nicht geben, wenn mir bekannt wäre, daß ein Vertrag über den Verkauf des Großherzogthums in der That abgeschlossen sei. Wenn ich auf offiziellem diplomatischem Wege über einen solchen Verkauf benachrichtigt wäre, dann müßte ich dem Reichstage sagen: Ja, es hat ein solcher Verkauf stattgefunden, und dann müßte und würde ich zugleich hinzufügen, daß Preußen und ohne Zweifel auch seine deutschen Verbündeten — niemals die Ausführung dieses Vertrages und die Abtretung deutschen Gebietes dulden werden. Sie begreifen, daß nach einer solchen Erklärung ein erster Konflikt zwischen Frankreich und uns entstehen müßte und nach der bei Ihnen herrschenden Empfindlichkeit kaum anders als mit einem Bruch enden könnte, den ich nicht minder beklagen würde, als ich das von Ihnen voraussehe!“ „In

der That“, sagte Benedetti verwirrt, „es ist so, nach einer solchen Erklärung wäre der Krieg unvermeidlich.“ Beide waren während dieser Auseinandersetzung an dem Ausgang des Gartensweges nach der Leipziger Straße hin angelangt. „Nun“, sagte Graf Bismarck, während Benedetti erschüttert und unklüßlich vor ihm stand, „unser Weg ist beendet, wir müssen uns trennen, und ich frage Sie jetzt: Haben Sie mir eine Depesche zu übergeben — ja oder nein?“ Benedetti sann noch einen Augenblick nach. „Nein!“ antwortete er dann, steckte seine Depesche ein, verabschiedete sich schnell und eilte durch die Leipziger Straße davon, während Graf Bismarck sich in den Reichstag begab.

Tagesneuigkeiten.

— München, 24. Aug. Der Königszug weiland König Ludwigs II. wird vorerst wieder in seiner alten Remise untergebracht werden. Bei dieser Gelegenheit können wir nicht umhin, darauf hinzuweisen, daß nur ein verschwindend kleiner Theil von Münchenern und von übrigen Landesbewohnern, ebenso wie von Fremden so zu sagen Niemand noch Gelegenheit hatte, diesen in Bezug auf Schönheit und Pracht aller Beschreibung spottenden Königszug zu sehen, dagegen Alle gleichmäßig den begreiflichen Wunsch hegen, denselben besichtigen zu können. Zahllose Menschen haben sich gestern bei der Abreise des Schah der Bahnstrecke entlang bis über den Südbahnhof hinaus begeben — nicht um den Schah, wohl aber um den weit über die Landesgrenzen hinaus in England, Frankreich, Amerika u. s. w. geschichtlich bekannten Eisenbahnzug weiland König Ludwigs II. im Vorüberfahren auf einen Augenblick zu sehen.

— München, 24. Aug. König Otto in Todesgefahr. Wie nun bekannt wird, entging König Otto am 10. August mit knapper Noth der Gefahr, erschlagen zu werden. Im Speiseaal führte ein großer Kronleuchter herab, der König wurde nicht, ein Kronleuchter leicht verletzt. Eine sofort nach Fürstentrieb entsandte Bau Commission soll alle Vorkehrungen bis auf zwei Kabinatzimmer besorgt haben. Das Schloß wird als baldmöglichst bezeichnet.

— Berlin, 24. Aug. (Extra-Arbeit.) Der in der Gartenstraße wohnende Tischlermeister Sch., welcher mehrere Gesellen beschäftigt, hat am Donnerstag, als dieselben mit ihrer Arbeit aufhören wollten, doch noch einen Augenblick zu warten, da er ihnen noch ein hübsches Stück „Extra-Arbeit“ aufgeben wollte. Nun verließ der Meister die Werkstatt und ging in einen Nebenraum, wo Bretter aufbewahrt werden, die Thür hinter sich verriegelnd. Als Sch. nach einer Viertelstunde nicht zurückkehrte, klopfte die ungeduldig werdenden Gesellen an, und als statt aller Antwort nur ein schauriges Röcheln aus dem Gemach erkante, erbrachen sie die Thüre und fanden den Meister an einer Leine an der Wand erhängt. Sofortige Wiederbelebungsvoruche waren von günstigem Erfolge gekrönt, doch stellte der sofort gerufene Arzt Geistesaberrung — Sch. war bereits vor Jahren schon einmal im Irrenhause — fest und ordnete die Uebersetzung des Tischlermeisters nach der Charité an.

— Berlin, 24. August. (Ein verhängnisvoller Brief.) Ein bei einem hiesigen Garde-Regiment als Lieutenant stehender Graf K. unterhielt mit einem Fräul. S. hier, im Potsdamer Stadttheil wohnhaft, ein Verhältnis. Dieses gestaltete sich zu einem fröhen, als der Graf nach seiner Verheirathung mit der Tochter einer reich begüterten adligen Familie den Verkehr mit seiner Geliebten fortsetzte. Einer der letzten Briefe der Letzteren kam in die Hände der jungen Gattin des Offiziers und gab derselben ganz unermuthet Kenntniß von der Untreue des Gatten. Der Entdeckung folgten erregte Ausritte, die sich sehr schnell zu einem vollständigen Familienzwist zuspitzten. Der Graf, den man die Reue über den unklugen Schritt packte, versuchte Alles, die Sache beizulegen, und wurde in seiner Verzweiflung schließlich zu den unsinnigsten Handlungen getrieben, die es schließlich rathsam machten, ihn in eine Privat-Irren-Anstalt im Herz unterzubringen. Von dort ist jetzt die Nachricht eingegangen, daß der Unglückliche sich in total hoffnungslosem Zustande befindet.

— Berlin, 24. August. (Ein vollständig verkommenes Mensch.) Der Schneider Ernst Laubert, wurde gestern der ersten Ferienkammer des Landgerichts I vorgeführt, um sich wegen Majestätsbeleidigung zu verantworten. Wie er unumwunden zugab, hatte er sich ein Unterkommen im Gefängniß verschaffen wollen und zu diesem Zwecke direkt an den Kaiser zwei offene Postkarten geschrieben, welche von Beleidigungen klopften. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnißstrafe von zwei Jahren, der Gerichtshof erkannte auf sechs Monate.

— Hamburg, 24. August. Ein Fürst im Armenhaus gestorben. Der Fürst Demetrius Iwanowitsch von China, welcher eine sehr bewegte Vergangenheit hinter sich hat, ist in vorlehter Nacht im Altonaer Armen- und Siechenhaus gestorben. Iwanowitsch, ein wirklicher Fürst aus den Donauländern, spielte einst in Paris an dem Hofe der Kaiserin Eugenie eine große Rolle. Nach und nach verlor er jedoch sein Vermögen im Spiele und gerieth in zweifelhafte Gesellschaft. Als sein Geld alle geworden, sprach er zuerst vornehmlich die regierenden Fürsten, so besonders den verstorbenen König Ludwig II. von Bayern, den er in den Vetterbriefen „Durchlauchtigster Herr Vetter“ anredete, um An-

terstützung an. Als diese Quelle jedoch versiegte, sank der Fürst zum Hochstapler herab, indem er seinen Darlehensgebern vorpiegelte, er habe von diesem oder jenem Fürsten größere Summen Geldes zu erwarten. In den letzten zehn Jahren tauchte der alte Mann, der mit seinem wallenden Haar, den blinzelnden Augen und der abgehengenen Nase noch immer Zeichen früherer Schönheit trug, in Hamburg und Altona, dem Schlafwinkel mancher problematischen Natur, auf. Zuletzt beging er gewöhnliche Vagabundereien und wiederholt machte er die Bekanntschaft mit dem Gefängniß. Um ihn vor weiteren Anfechtungen zu bewahren, steckte man Iwanowitsch ins Siechenhaus, aus dem ihn nunmehr der Tod erlöst hat.

— Lübeck, 24. Aug. (Eine zwölfjährige Mörderin.) Das Landgericht verurtheilte gestern ein zwölfjähriges Schulmädchen, welches ein dreivierteljähriges Kind vorläufig getödtet, zu sieben Jahren Gefängniß, welche in einer Besserungsanstalt abzuhängen sind.

— New-York, 23. Aug. (Eisenbahn-Unfall.) Ein Eisenbahnzug, welcher Barnum Circus nach Montreal führte, entgleiste heute bei Potsdam im Staate New-York. Zwei Menschen, 33 Circuspferde und 2 Kameele wurden getödtet. Auf der Baltimore-Ohio-Eisenbahn kollidirten zwei Züge. Eine Menge Passagiere wurden getödtet oder schwer verletzt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 26. August 1889.

— Ehrengaben des deutschen Sängerbundes. Der Gesamtsauschuß hat in seiner am 31. Mai d. J. in Wien gehaltenen Sitzung beschlossen, aus der Sängerbundes-Sitzung per 1889 wiederum Ehrengaben an Komponisten von Männerchören oder an deren Hinterbliebene zu vergeben. Verfügbar für diesen Zweck waren 3500 Mark. Davon werden 3100 Mark in folgender Weise vertheilt: Karl Fleckmann, Mannheim, 600 M.; Max Benger, München, 400 M.; Kapellmeister Schletterer, Augsburg, 400 M.; Dom-Organist Hanisch 400 M.; Emanuel Bandmann 300 M.; Paul Kies, Sohn des Kapellmeisters Kies, Dresden, 300 M.; Minna Ebert-Storch, Witwe des Komponisten, Wien, 250 M.; Eduard Lauwitz, Kapellmeister, Brau, 450 Mark.

— Landwirthschaftliche Ausstellung. In der Zeit vom 20. April bis 11. Mai 1890 wird in Buenos Aires (Argentinien) eine internationale landwirthschaftliche Ausstellung stattfinden. Die auf diese Ausstellung bezüglichen Drucksachen (Programm, Reglement, Anmeldeformulare etc.) sind im Bureau der Handelskammer für den Kreis Mannheim zur Einsicht der Interessenten aufgelegt.

— Mannheimer Sommerfrischer. Ueber den Verlauf eines am Sonntag vor 8 Tagen in Neudargatz von Kurorten veranstalteten Concerts zum Beistehen des zu gründenden Verschönerungsvereins, wobei Mannheimer Sommerfrischer auftraten, schreibt die E. B. Folgendes: In Fräulein de Laul vom Großh. Bad. Hoftheater Mannheim hatten wir eine lebenswürdige Künstlerin kennen zu lernen Gelegenheit, deren Vorträge mit nicht endenwollendem Beifall von dem Auditorium aufgenommen wurden. Ihre liebliche warmklingende Stimme entzückte uns sowohl in dem Vortrag „der Fischer“ von Hauptmann als auch ganz besonders im „Kölslein“ von Schubert durch Tiefe und Adel der Empfindungen. Ueberhaupt war ihr Vortrag sowohl nach der technischen wie nach der geistigen Seite hin aufrichtiger Anerkennung werth. Die Deklamationen, exakt mit tiefem Verständniß und richtigem Ausbruch von Frau de Kesse durchgeführt, boten genugsam Schönheiten, aber die jedoch im Einzelnen zu berichten uns zu weit führen würde. Die Herren Braun (Klavier), Schenk (Cello) von hier und Sieda (Violine) aus Karlsruhe verstanden es, ihren Instrumenten volle und wohl-abgerundete Töne zu entlocken.

— Ihr unsere Hausfrauen. Hohe Weiße der Wäsche erzielt man auf folgende Weise: Man bereite eine Mischung aus 2 Theilen hartem Spiritus und 1 Theil reinem, sehr hellem Terpentinöl und setze von dieser Mischung zwei Eßlöffel voll auf 50 Liter dem Wasser zu. Die Wäsche bleicht hierdurch während des Trocknens, und dieser Zusatz ist für die Faser unschädlich. Der verdünnte Theil kann längere Zeit stehen bleiben und entfernt starke Darg- oder Fettflecke.

— Stadtpark. Am Dienstag, den 27. August, Abends 8—11 Uhr, wird der jugendliche, erst 16½ Jahre alte Pianist Herr Gust. Köser, Schüler des Prof. Kulland in Berlin und Sohn des jetzt hier selbst concertirenden Kapellmeisters Köser der Ludwigschafener Stadtkapelle sich in den Zwischenpauzen im Saale mit einigen argeren Clavier-Solös hören lassen. Herr Köser jr. hat nach den uns vorliegenden Berichten in seinen Vorträgen z. B. in der Berliner Singakademie und in den Städten Rheinlands und Westfalens die Erwartungen seiner Zuhörer weit übertraffen, und dürfte es geflattet sein, ein gebührendes Publikum auf diesen jungen Tonkünstler besonders aufmerksam zu machen.

— Todesfall. Vor wenigen Tagen starb nach langem Leiden Fräulein Marie Heidt, Tochter des Hofmusikanten Carl Heidt. Ruffällig und veranlagt und künstlerisch ausgebildet, war sie eben im Begriff als Sängerin die weltbedeutenden Bretter zu betreten, da ergriff sie ein heimtückisches

Ferrileton.

— Einen Ausbruch des Fürsten Bismarck über die Geheimmittel citirt die Pharm. Ztg.: „Es ist mit diesen Palliativmitteln gegen die Schmerzen, wie mit den Vogel-scheuchen, ein Paar Tage hilft es, dann kommen sie wieder.“ Draufhin noch ist ein Wort des Dr. Barns: „Kaufe 30 Flaschen Lebensbalsam, Schmiere damit ½ Jahre Deine kranken Beine, und Du wirst Dich um 88 Mark 50 Pf. erleichtert finden.“

— Theuere Rosen. Am 16. Juli schmückten sich zu Deuben bei Dresden ein 21 Jahre alter Knabe und ein 19 Jahre alter Steinbrecher, die zum Tanze gingen, mit Rosen aus dem Garten des Kleinhandlers Grimm. Sie hatten freilich nicht um dessen Zustimmung gebeten, und da, nach gestelltem Strafaufrage, sich herausstellte, daß sie den Baum des allseitig unfruchteten Gartens hatten übersteigen müssen, um in den Besitz der Rosen zu gelangen, so mußten sie wegen Verbrechen des schweren Diebstahls verurtheilt werden, wofür die drei Monate Gefängniß, auf welche das Gericht erkannte, selbst bei Annahme mildernden Umstände das Strafminimum bilden. Allerdings eine harte Strafe für ein so sich geringfügiges Reat.

— Nur nobel! In Ulm hat letzter Tage ein Fremder (dem Vernehmen nach ein Engländer) ein Mädchen Banknoten im Werthe von 50,000 M. auf dem Wege nach dem Bahnhofe verloren. Ein Telegraphenbote fand das Geld und überbrachte es dem Fremden, der schon bereit zur Abreise im Münchener Schnellzug saß. Der Fremde nahm sein Eigenthum — die verlorenen 50,000 M. erfreut an sich und dankte dem ehrlichen Finder als Belohnung — 50 Pf. ein!

— Geographie Schwab! Von der „Bürgermeisterei“ zu Griesheim bei Darmstadt liest dieser Tage in Verleberg, wie ein dortiges Blatt erzählt, ein Schreiben mit folgender Ortsbestimmung ein: „An das Bürgermeisterrat Verleberg. Angerichtsbestätigen. Königreich Pommern.“

— Nichts Neues unter der Sonne. Selbst das Reue des Reuen, das thalfreie Pulver, ist schon eine alte Geschichte. Im III. Buche, Kap. III. seiner von Goethe übersehten Selbstbiographie erzählt Domenico Cellini, der

bekanntlich im 16. Jahrhundert lebte, er habe, in Ferrara am Fieber erkrankt, sich durch den Genuß von Frauenfleisch kurirt. Diese Frauen er habe er mit einem von ihm selbst für seine Wäsche hergestellten Pulver, das kein Veräulich machte, gekostet.

— Ein elektrisch beleuchtetes Kloster. Die Bewohnerinnen des Klosters der hl. Ursula in Olmütz gedenken in ihrem Kloster die elektrische Beleuchtung einzuführen. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten fand diese Angelegenheit bereits auf der Tagesordnung. Das Olmützer Kloster dürfte dann wohl das erste sein, welches diese moderne Beleuchtung besitzt.

— Hühnerliebe. Ein Einsender der Zeitschrift „La Nature“ erzählt folgende rührsame Geschichte: Ein jüngerer Bruder von mir hatte sich besonders freundlich gegen eine junge Henne von der Hunden-Rasse gezeigt; jeden Morgen gab er ihr Brod und verschiedene Vederbissen. Bald gewöhnte die Henne sich daran, ihm in den Park zu folgen. Wenn sie an eine bestimmte Bank kamen, pflügte mein Bruder sich dort zu setzen, die Henne hüpfte an seine Seite hinaus und packte ihm die Hand mit dem Schnabel. Vor einiger Zeit reiste mein Bruder fort nach einer Schule, und da die Henne Alles bekam, was sie bedurfte, dachte man nicht daran, daß sie etwas entbehre. Den ersten Tag ging Alles gut, als aber die Henne sah, daß der Knabe nicht wiederkam, verfiel sie in Melancholie. Zuerst ging sie jeden Morgen zum Fenster des Zimmers, in welchem mein Bruder gewohnt hatte, und blieb mehrere Stunden dort stehen, wonach sie zu der Bank trippelte, den Kopf unter die Flügel legte und kein Futter zu sich nehmen wollte. Vergessens bot man ihr die besten Vederbissen an, sie schmeckten ihr nicht und es sieht aus, daß sie dahin kommen wird, vor Hunger zu sterben.

— Bekrafter Frevel. Einige Herren halten sich etwas lange beim Stat am Stammtisch, wobei Herr Rier so viel Bock entwidelte, daß er nach einem neuen verlorenen Solo sornig aufbrust: „Da soll mich doch gleich der Teufel holen!“ Im selben Augenblick dreht er sich um und sieht — seine Frau. „Jefes“, murmelt er, „so hält's doch net prestirt!“

— Sehr galant. Die Frau Professor (zu ihrem Mann): „Du behandelst mich recht kalt und gefühllos! Deine Bücher

sind Dir lieber als ich! Ich wollte, ich wär' auch ein Buch!“ — „Der Wunsch ist nicht übel, liebe Frau! Nur möchte ich, daß Du alsdann ein Kalender wärst.“ — „Warum das?“ — „Damit ich alle Jahre — einen neuen besäme.“

— Offenherzig. Ein Herr einem Blinden, welcher eine Tafel auf der Brust hat mit der Inschrift, daß er bei einem Grubenunglück die Augen verloren, ein Almosen reichend: „In welcher Grube, armer Mann, ist denn das Unglück geschehen, durch welches Sie blind geworden sind?“

— Das weiß ich nicht; ich habe die Tafel bei einem Tröddler gekauft, der es mir nicht sagen konnte.“

— Berechtigter Zweifel. A.: „Sie sprechen da immer von einem Egel. Sie werden doch nicht mich meinen!“ — B.: „Was fällt Ihnen ein, es gibt doch noch mehr Egel als Sie!“

— Die Vereinsmeierei ist offenbar in der Schweiz noch entwidelter, als bei uns. In Basel hat man berechnet, daß von neun erwachsenen Baslern immer einer Vereinspräsident ist!

— Zu viel verlangt. Hundeverkäufer: „... Sie glauben gar nicht, wie geschickt der Dackel ist — so was gibt's nimmer; — mit dem können Sie Alles reden, was Sie wollen, grad wie mit einem Menschen!“ — Herr: „Ja, ja — ob er's auch versteht?“ — Hundeverkäufer: „Verstehen soll er's auch noch? Ja zu viel müssen Sie von so an Hund' auch net verlang'n!“

— Ein Vorzug. Weshalb lassen Sie denn fortwährend das Bild Ihrer Braut?“ — „Nun, man muß doch schon etwas thun, wenn man verlobt ist, und so eine harmlose Photographie, die färbt wenigstens nicht ab!“

— Eine harte Probe. Student: „Mein Alter stellt diesmal mein besseres „Ich“ auf eine harte Probe.“ — „Wie so denn?“ — „In vierzehn Tagen soll ich in's Examen sitzen und heute schick er mir hundert Mark!“

— Aus der Instruktionsskizze. Unteroffizier: „Einjähriger Neubauer, wozu ist das Schilderhaus da?“ — Einjähriger: „Das Schilderhaus hat den Zweck, dem Posten bei Unwetter Schutz zu gewähren!“ — Unteroffizier: „Ich dachte gar! s' Schilderhaus ist dazu da, daß die königl. Kontrirungs-kunde sich — verzuzenirt werden!“

Langenleiden, dem der ohnehin zarte Körper endlich erlag. Außer dem tiefgebeugten Vater und der liebenden Schwester wird die Feingeborgene von allen betrauert, die sie näher kannten. Sei ihr die Erde leicht!

Die Mannheimer Feuerwehr, welche sich um die Aufrechterhaltung der Ordnung bei der am Samstag in Heidenheim stattgefundenen Einweihung der Johanneskirche so hervorragend verdient gemacht hat, war außer von den besten gestrigen genannten Herren noch von den Herren Hauptleuten H. H. und K. O. geführt worden, was wir zur Vervollständigung der beglücklichen Notiz gerne nachtragen.

Durch Ueberfahren getödtet. Gestern Nachmittag um 4 Uhr kam jenseits des Neckars, in der Nähe des Mesplatzes, eine 81jährige Wittwe, Namens Schick, auf der Dammstraße unter den Trambahnwagen und wurde so unglücklich überfahren, daß sie alsbald den Geist aufgab. Den Trambahnführer trifft nicht die leiseste Schuld, da dieser laute Signale gegeben hatte, welche allerdings von der alten Frau nicht verstanden werden konnten, da sie schwerhörig ja sogar beinahe taub sei.

Körperverletzung. Gestern Nacht erhielt in der Kellerstraße ein schon bejahrter Tagelöhner von einem Colporteur im Verlaufe eines Streiks einen so wichtigen Dief mit dem Hammer auf den Kopf, daß er bedeutend verletzt ins Krankenhaus verbracht und daselbst belassen werden mußte.

Unglücklicher Sturz. Gestern Nachmittag sprang ein hiesiger Einwohner von einem Zuge der im Gange befindlichen Heidenheimer Dampfstraßenbahn in der Nähe des Friedhofes vom Wagen ab, um den aus dem Fenster gefallenen Hut seines Freundes wieder hereinzuholen. Obwohl der dienstthuende Schaffner zu wiederholten Malen in energischer und dringender Weise seine warnende Stimme ertönen ließ, leistete der übermüthige Passagier keine Folge, sondern fiel so unglücklich, daß er erheblich verletzt demselben Krankenwagen in das städtische Krankenhaus transportiert werden mußte.

Mehrfache Verhaftungen wegen Ruhestörung fanden im Laufe der Nacht im berühmten Gäßchen des Quadrates F 7 statt. Es wäre dringend zu wünschen, daß dieses Klein-Cairo endlich aufgehoben und die Nachbarschaft von dieser Plage befreit werden möchte.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 26. August 1889, Morgens 7 Uhr.

Table with 5 columns: Barometerstand, Thermometer in Schatten, Windrichtung, Luft- und Nebeltemperatur des Tags, Regenmenge. Values: 763.9, 11.8, 11.8, 19.9, 11.8.

0: Windstille; 1: Schwacher Auszug; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 10: Orkan. Wetter aufsteigend.

Aus dem Großherzogthum.

Karlsruhe, 26. Aug. Der Verband süddeutscher Arbeiterbildungsvereine hielt heute im Saale „zum weißen Bären“ seinen IX. Verbandstag ab, zu dem etwa 80 Delegirte sich eingefunden haben mögen. Kurz vor Beginn der Verhandlungen, der auf 8 Uhr Morgens anberaumt war, erschien Seine Kgl. Hoheit der Großherzog in Begleitung des Legationssekretärs Herrn v. Babo im Saale, wo ihn der Verbandspräsident Herr Prof. Keller von Freiburg unterthänig begrüßte, nachdem der Gesangsverein ein passendes Lied gesungen hatte. Der Großherzog nahm darnach Veranlassung seiner Freude Ausdruck zu geben, daß es ihm möglich war, bei der Eröffnung des Verbandstages der Arbeiterbildungsvereine zugegen zu sein, deren Bestrebungen er sein lebhaftestes Interesse widme. Se. Kgl. Hoheit sprach den Wunsch aus, es möchten auch die heutigen Verhandlungen zum weiteren Gedeihen des Verbandes und seines Strebens beitragen. Herr Keller erklärte sodann den Verbandstag für eröffnet und erstattete nach einigen Begrüßungsworten des Herrn Stadtraths Döring, welche dieser im Auftrage der Stadt an die Versammlung richtete, den Bericht über die Thätigkeit des Vorortes und ferner den Rechenschaftsbericht. Der Großherzog folgte mit großem Interesse diesem Vortrag, brach aber dann mit herzlicher Verabschiedung von der Versammlung wieder auf. Nach dem Weggang des Landesherren, des Vaters unserer Arbeiter, wurde zur Erledigung der ziemlich umfangreichen Tagesordnung geschritten, die sich übrigens ausschließlich nur mit dem Verband im Engeren angehenden, Fragen, Statutenänderungen, befahte, die für das große Publikum wenig Interesse bieten. Eines wollen wir hier hervorheben: Es wurde beschlossen der Sozialdemokratie nach Kräften entgegenzuarbeiten, und solche, welche sich offen dazu bekennen, nicht in den Verein aufzunehmen, beziehungsweise, wenn sie nicht von ihrem Standpunkt als Sozialdemokraten sich abbringen lassen, aus dem Vereine auszuschließen. — Um 1 Uhr trat eine Mittagspause zum gemeinsamen Essen ein, bei dem Professor Keller den Toast auf den Großherzog und den Erbprinzen ausbrachte unter besonderem Hinweis auf die vom Großherzog heute früh gesprochenen schönen Worte. Die Verhandlungen selbst wurden erst gegen Abend beendet. Um

8 Uhr fand sodann in dem prächtigen, neuerbauten Gesellschaftssaale des Bahnhofshotels ein solennes Festbankett statt. — Im Auftrag der Großh. Staatsregierung wohnte Herr Geh. Referendar v. Sidler dem Verbandstag an.

Karlsruhe, 24. Aug. Der Maler F. D. Tattine, der gemüthvolle Darsteller badischer Volksscenen ist heute im Alter von 50 Jahren dahier verstorben.

Emmendingen, 23. August. Anfangs vergangener Woche hat die Uebernahme der neuen weil- und Pfliegenanstalt durch den hiesigen verstorbenen Direktor der Heil- und Pfliegenanstalt Borsheim stattgefunden. Wie wir hören, werden Anfangs September ungefähr 200 Kranke aus der Anstalt zu Borsheim zu dauerndem Aufenthalte hierher gebracht werden.

Entingen, 25. Aug. Gestern Sonntag wurde die im Festschmuck prächtige neuerbaute Turnhalle feierlich eingeweiht. Zahlreicher Besuch fand sich zu diesem Turnerfeste ein.

Offenburg, 24. Aug. Seitens des commandirenden Generals der Infanterie von Schlichting ist das seit einiger Zeit für das Militär bestehende Verbot, das „Fortuna-Hotel“ zu besuchen, aufgehoben. — Die durch gestrige Generalversammlung des Vorwärtsvereins vollzogene Wahl eines Directors fiel nach dem Vorschlage des Aufsichtsraths nahezu einstimmig auf Herrn Ludwig Fabricius, derzeit Leiter des gleichartigen Institutes in Winnweiler (Rheinspfaß).

Freiburg, 24. Aug. (Befinden des Erbprinzen.) Das Befinden des Erbprinzen hat in Badenweiler bereits so erfreuliche Fortschritte gemacht, daß der hohe Herr als vollständig genesen betrachtet werden kann; Leute, die ihn gesehen, versichern, daß sein Aussehen zwar noch nicht die frühere Frische erreicht habe, jedoch nur noch eine geringe Spur der überstandenen Krankheit an sich trage. — Nachdem hier seit mehreren Jahren keine größere Sebaufeier stattgefunden, soll in diesem Jahre wieder das weltgeschichtliche Ereigniß vom 2. September 1870 durch ein Bankett gefeiert werden. Die Feste wird dem Vernehmen nach Herr Oberbürgermeister Winterer halten. — Auch hier beginnen die Parteien eifrig sich zu den Landtagswahlen zu rüsten. Ein Karlsruher Blatt ließ sich jüngst von hier schreiben, es habe die nationalliberale Partei drei Herren zur engeren Wahl designirt; das ist aber, wie Ihr Correspondent versichern kann, unrichtig. Bis jetzt kam nur ein Kandidat in Betracht, da derselbe noch keine ablehnende Antwort erhielt, so war die Partei auch noch nicht in der Lage, sich nach einem oder zwei anderen Kandidaten umsehen zu müssen. — Am nächsten Montag wird die Einladung zu der am 1. September hier stattfindenden Landesversammlung der badischen Centrumpartei sowie das Programm an dieser Versammlung erscheinen. Es heißt, daß die Herren recht kriegerisch gestimmt seien.

Pfälzische Nachrichten.

Krankenthal, 24. Aug. Der Commis Vustig, welcher vorgestern durch einen Sturz in den Keller verunglückte, liegt noch immer besinnungslos darnieder, sodann an seinem Aufkommen gezweifelt wird. (Derselbe ist inzwischen gestorben. D. R.)

Krankenthal, 24. Aug. Soeben gelangte die erfreuliche Mittheilung hierher, daß der Vorstand der pfälzischen Kampfgesellschaft bei der Feier der Einweihung des Kriegedenkmals dahier durch drei seiner Mitglieder unter Mitführung der Prinzregentenhöhle vertreten sein wird.

Kaiserslautern, 23. Aug. Seit etwa einem Jahre schon wurden in einem ordneren Kurz- und Weißwaarengeschäfte in der Marktstraße dahier Abgänge aus der Abentasse in Höhe von fast 1000 M. bemerkt, ohne daß es gelang, dem Thäter auf die Spur zu kommen. In verflorner Nacht nun hatten zwei Polizeibeamte in dem Wadenhofal der betreffenden Firma Aufstellung genommen und thatsächlich ging der Dieb ins Garn. Derselbe entpuppte sich jedoch als die Ehefrau eines im Hause wohnenden Buchhalters, welche mittelst Nachschlüssel eindrang. Bei der Hausdurchsuchung fanden sich auch eine Menge gestohlener Waaren vor. Trotz ihres Wittens, sie nicht zu verhaften, mußte dieselbe in Gewahrsam gebracht werden.

Kaiserslautern, 24. Aug. Wir sollen also auch eine Bierbahn bekommen, deren Bau eine auswärtige Gesellschaft unternehmen will. Ob dieselbe auch zu dem lebenswerthen Plage vor dem Gewerdmuseum geführt werden soll, ist noch nicht bekannt geworden. Jedenfalls würde diese Linie vielfach von solchen Fremden benützt werden, welche sehen wollten, mit welcher Pietät in der „moralischen Hauptstadt der Pfalz“ die Umgebung des Gewerdmuseums — nicht gepflegt wird.

Mittheilungen aus Hessen.

Darmstadt, 25. Aug. Ein tief bemitleidenswerther Fall hat sich hier zugegetragen. Einem Schreiner, der im vorigen Jahre das Unglück hatte, durch Beschädigung bei der Arbeit in einer hiesigen Fabrik ein Auge zu verlieren und dadurch in seinem Erwerbe sehr beschränkt wurde, starben in dieser Woche hinter einander drei Kinder an Diphtheritis, während ein viertes an derselben tödtlichen Krankheit dem Tode nahe ist. Der unglückliche Vater nahm sich den Verlust seiner Kinder so zu Herzen, daß er artem Abend vidi-

ch irrsinnig wurde und dem Hospital übergeben werden mußte.

Leipzig, 23. August. Die neuen Sandgruben wurden heute zu 15 M. per 50 Kg. für unverfeuerte feuchte Waare gekauft, ein Preis, mit welchem die Planer zufrieden sein können, obwohl in Heddesheim für gleiche Waare 18—24 M. bezahlt worden sind. Die Tabakernie ist dieses Jahr sehr gut ausgefallen und kann durchschnittlich per 25 Rb (1 Morgen) ca. 10 Centner Ertrag an Sandtabak und Tabak gerechnet werden. Wenn der Tabak gute Witterung am Dach behält, und der Preis, wie erwartet, gut ausfällt, so wird die Tabak- und Tabakwaare, welche auf 1/2 gegen früher zurückgegangen ist, voraussichtlich im nächsten Jahre eine erhebliche Steigerung erfahren.

Zellhausen bei Seligenstadt, 23. Aug. Bei der Beigeordnetenwahl wurde der seitherige Beigeordnete Adolph Steh mit 86 Stimmen wiedergewählt, während der Gegenkandidat 85 Stimmen erhielt. Bei der Feier des Wahlfestes erhielt der verheiratete Bürger Kaspar Schud mit dem ledigen Landwirth Otto Ruhn aus geringfügiger Veranlassung in Differenzen, welche sofort zu gröblichen Thätlichkeiten ausarteten. Ruhn versetzte dabei dem Schud mit einer verrosteten Mistgabel mehrere wichtige Stiche in den Hals und in das Gesicht, welche, da man Blutvergiftung befürchtet, den Zustand des Schwerverletzten sehr bedenklich machen.

Friedberg, 25. August. Der Direktor der hiesigen Blindenanstalt, Herr Schäfer, beging heute in aller Stille den Tag, an welchem er vor 50 Jahren an dieser Anstalt angestellt wurde. In seiner Bescheidenheit hat der Jubilar jede Feier abgelehnt gehabt, was uns aber nicht hindern kann, seiner Amisthätigkeit dankbar gedenkend, ihm öffentliche Glück- und Segenswünsche auszusprechen.

Bingen, 23. August. Auf Bahnhof Bingerbrück wurde heute früh 8 1/2 Uhr dem Güterbodenarbeiter Scheitweiser aus Weiler, welcher erst ganz jung verheiratet ist, beim Rangiren das rechte Bein am Oberschenkel vollständig abgefahren. Der Bedauernswerthe wurde nach Anlegung eines Rothverbandes in das hiesige Hospital verbracht.

Bingen, 22. August. Heute Vormittag wurden Commercienrath Franz Allmann sowie dessen Sohn Joseph Allmann mittels einer Drohake aus dem Amtsgericht abgeholt und zur Verbüßung der ihnen zuerkannten Strafe nach Mainz verbracht.

Sport.

Baden, 25. August. Rennen. I Für Renner Preis: 3000 Mark dem Sieger. Vizeut. Prinz O. Radziwill's „Muffto“.

II Zufunfts-Rennen. Union-Klub-Preis: 15,000 Mark dem Sieger. Prince Auguste d'Ardenberg's „Yellow“.

III Stadt Baden-Handicap. Preis: 8000 Mark dem Sieger. Herrn Jul. Jäger's „Burgward“.

IV Preis von Fflesheim: 5000 Mark dem Sieger. Fortlaufendes Nacht-Rennen. Kgl. Preis. Haupt-Gehäl Gräbich's „Hedermans“.

V Altes Schloß-Rennen. (Hürden-Handicap) Preis: 2000 Mark dem Sieger. Herrn D. Amfand's „Dietor Albert“.

Verstümmeltes.

Eine lustige Geschichte passirte dieser Tage in einem Coupé des von Köln nach Trier fahrenden Zuges. Ein Reisender, welcher sich eine Cigarre anzünden wollte, bat einen ihm gegenüber sitzenden Herrn, der am Rauchen war, um Feuer. Nachdem er von diesem den brennenden Cigarrenrest erhalten und seine Cigarre in Brand gesetzt, warf er den Rest mit der Bemerkung: „ich danke“ zum offenen Fenster hinaus. Der Andere sagte hierauf nichts, griff aber in seine Tasche, nahm eine frische Cigarre und hat nun seinerseits den ersten Herrn um Feuer. Dieser übergab die frisch angezündete Cigarre mit einer höflichen Verbeugung. Nachdem sich der zweite Herr ebenfalls bedient, warf auch er die ganze Cigarre des Anderen mit den Worten: „ich danke“ zum Fenster hinaus. Der Verblüffte soll nichts hierauf zu bemerken gehabt haben.

Der Eiffelturm hatte in Paris kürzlich zum ersten Mal die Ehre, als milderer Umstand vor Gericht verwandt zu werden. Ein gewisser Lamard, des Widerstandes gegen die Staatsgewalt und der schweren Mißhandlung eines Beamten angeklagt, suchte den Präsidenten vergeblich durch Berufung auf seine kranke Frau, auf seinen vor dem Feinde gefallenen Vater und durch Weinen und Klagen zu erreichen. Da kam ihm eine großartige Idee: „Ich habe ja aber auch am Eiffelturm mitgearbeitet!“ Das machte einen gewaltigen Eindruck auf den vorher so strengen Vorstehenden. „Ja, wenn Sie an diesem großen nationalen Werke mitgeschaffen haben, so muß man sie dazu höchlichst beglückwünschen. Das Gericht wird dies in Berechnung ziehen“ — was es auch that, indem es den Kerl mit 48 Stunden Gefängniß durchschickte. Selbst der Eiffelturm soll dazu den Kopf geschüttelt haben.

Ein Staat ohne Gefängnisse. In dem amerikanischen Staate Delaware gibt es keine Gefängnisse. Auf allen Verbrechen steht die Prügelstrafe, die so abschreckend wirkt, daß der Verurtheilte selten ein zweites Verbrechen verübt. Das Mittel ist zweifelsohne barbarisch, aber es soll helfen.

Die stolze Gräfin.

Roman nach fremdem Motiv. Von Max von Weizenthurn. (Nachdruck verboten.)

18 (Fortsetzung.)

XV.

Königinhof sah zur leimenden Frühlingzeit naturgemäß weit vortheilhafter aus, als wenn eine dicke Schneedecke einen großen Theil der Naturreize verbüllte; das lagte sich die junge Schloßherrin, welche sich tief unglücklich fühlte, während sie ihre Blide auf dem Heim ruhen ließ, daß sie, ach nur zu bald, würde verlassen müssen. Kein Wunder, daß in den entsehligen Wochen, welche Lady Nelly verlebte, ihre Wangen erlebte, daß ihr fröhliches Lachen verstummt war. Es lastete nicht nur das häusliche Elend, sondern auch das Gefühl gekränkter Liebe auf ihr. Das kleine goldene Medaillon, welches sie so lange um den Hals getragen, das sie als ihr kostbares Besitztum heilig gehalten, sie hatte es in einem Anfälle von gerechter Entrüstung in die Flamme geworfen und zugegeben, wie dieselben Emil Berner's schöne Antlitz verzehrten. Die Briefe, welche er ihr geschrieben und die sie einst tausendmal unter Thränen geküßt, erfuhren ein gleiches Loos.

Das alte Bibliothekszimmer in Königinhof war stets ein düsteres Gemach, und jetzt zu einer Stunde, in welcher der Tag zur Neige ging, mochte es einen doppelt trostlosen Eindruck. Der alte Graf sah schweigend und in sich gekehrt in seinem Armstuhl, Lady Nelly weinte an seiner Seite. Sie batte mit ihm geplaudert, getrachtet, Pläne für die Zukunft zu entwerfen, er aber hatte für alle ihre Vorschläge nur ein trübes Nicken gehabt. Das Mädchen wurde sich immer klarer, daß sie allein es war, welche thätig eingreifen konnte. Freilich, Murren leibte, aber was nützte es, ihm zu schreiben ihm, der ihnen nicht einmal ein Wort des Trostes geschrieben in der Zeit des Jammers, den doch in erster Linie er herauszubringen. Und Emil Berner! Hatte er nicht versprochen, sie zu lieben, zu schützen, ihr beizustehen? Doch daran durfte sie nicht denken, wollte sie ihre Fassung aufrecht erhalten.

Es pochte an der Thüre, und der alte Diener Max trat auf die Schwelle.

„Was giebt es?“ fragte Lady Nelly.

„Ein Herr, gnädigste Gräfin, der den Herrn Grafen zu sprechen wünscht.“

„Ein Herr?“ fragte sie beunruhigt. „Wer ist es?“

„Ein Fremder, ich kenne ihn nicht.“

„Sagte er, daß er in Geschäften käme?“

Der alte Mann schüttelte verneinend den Kopf, und einen Augenblick lang Lady Nelly noch über das, was sie zu thun habe. Sie wagte es nicht, den Besuch zurückzuweisen, und wollte ihren Vater, der eingeschlafen war doch ungerne werden.

„Wo ist der Herr?“

„Ich fühete ihn in das Speisezimmer.“

„Ich werde selbst zu ihm gehen. Bleiben Sie einstweilen hier, mein Vater kommt doch erwachen.“ Langsam verließ sie das Gemach. Ihr war so bang zu Muth, sie fürchtete, irgend einem ungebildeten Gläubiger entgegenzutreten zu müssen, welcher schärfere Maßregeln ergreifen wollte. Die Thüre öffnend, trat sie plötzlich in das hell erleuchtete Gemach und stand im nächsten Augenblicke Herrn Cardros gegenüber, in größter Ueberraschung seinen Namen nennend.

„Ich fürchte, ich habe Sie erschreckt“, stammelte Georg, beinahe verlegen.

In der Ueberraschung, Georg zu sehen, den Nelly so gar nicht erwartet hatte, von der Freude hingerissen, daß es keiner der Gläubiger war, deren Kommen sie so sehr gefürchtet, hatte sie ihm die Hand geboten, welche sie aber nun beinahe unbedacht rasch zurückzog. Seit sie Georg Cardros zum letzten Mal gesehen, hatte sie wohl kaum auch nur einen Augenblick seiner gedacht. Was wollte er jetzt hier, dieser geldholze Handelsmann, mit seiner roten Kabe, seiner unerwartlichen Freundlichkeit? Kam er, um sich zu erbauen, wie tief sie gequält sei, um geldholz auf seinen Ueberfluß zu weifen.

„Ich bin sehr überrascht, Herr Cardros, Sie zu sehen; ich wußte nicht, daß Sie in unserer Gegend weilten.“

„Ich kam erst heute an und nur in Geschäften auf einen oder zwei Tage.“

„Sie sind wohl bei der Familie Venz zu Gast?“ fragte sie mit einem Tone ermüdeten Höflichkeit, welcher ihn schon oftmals an ihr belustigt hatte.

„Nein, ich bin von der Eisenbahnstation direkt hierhergefahren.“ Seine Antworten klangen ganz kurz und geschäftsmäßig, doch seine Augen ruhten dabei mit dem Ausdruck so unerkennbaren Mitleids auf ihr, daß sie dies nicht wenig verdros. Er fand sie heute schöner denn je und vermochte kaum der Versuchung zu widerstehen, sie in seine Arme zu schließen und ihr zuzustimmen, sie möge bei ihm Stille und Trost suchen.

Aber er mußte doch sich zu beherrschen; so leidenschaftlich er sie auch liebte, lag ihm doch nichts fern, als die Absicht, ihr jetzt schon sein Empfinden zu verrathen; fühlte er doch sehr gut, daß jetzt nicht der geeignete Moment wäre. Für's Erste wollte er nichts Anderes thun, als den Grafen von Verleg von schweren pelunären Sorgen befreien, welche in belästigten; was die Zukunft bringen sollte, das mochte dann auch die Zukunft lehren.

„Dart ich fragen, welcher Art die Geschäfte sind, Herr Cardros, welche Sie in unsere Gegend führen; ich denke doch, Sie sagten Geschäfte, nicht wahr?“

„Gewiß, wenn Ihr Vater mich empfangen will.“

„Ich bedauere, mein Vater ist zu krank, als daß er die Besuche Fremder entgegennehmen könnte“, lautete ihre kalte Erwiderung. „Ich muß Sie bitten, ihn zu entschuldigen.“

„Wardon, Gräfin, aber ich muß auf meinem Ansehen bestehen. Ich thue wohl am Besten daran, Ihnen rathhaltig mitzutheilen, daß das einzige Geschäft, welches mich hierherführt, mit Ihrem Herrn Vater in enger Verbindung steht. Sie werden also begreifen, daß es für mich von höchster Wichtigkeit sein muß, ihn zu sehen.“

„Wirklich?“ sprach sie, indem sie sich ärgerlich erhob. „Sie sind außerordentlich geheimnißvoll. Herr Cardros. Dart ich wohl fragen, worin dieses Geschäft besteht?“

„Halten Sie mich nicht für unbedacht, Lady Nelly, wenn ich es für angezeigter halte, die Sache nur mit dem Grafen selbst zu besprechen. Ich glaube, daß ich ihn nicht lange aufhalten brauche; wenigstens hoffe ich, die Angelegenheit werde sich rasch erledigen lassen. Ich kann sie versichern, daß

Ämliche Anzeigen

Zages-Ordnung
zur
Sitzung des Bezirksraths
vom Donnerstag, 29. August d. J.
Sonnabends 9 Uhr.
1. J. S. der israel. Religions-
gemeinde Schriesheim gegen Sa-
muel Weindorfer in Bruchsal,
Forderung betr.
2. Besuch des Victor Bauer um
Erlaubnis zum Betrieb einer
Schankwirtschaft ohne Brand-
weinsteuer in Trautweinstraße 21.
3. Gleiches Besuch des Fried-
rich Eberlein, H. 3, 11.
4. Gleiches Besuch des Christian
Friedrich Rauch, ZD 2, 17.
5. Gleiches Besuch des Benjamin
Köhler in Ladenburg.
6. Besuch des Maximilian Schmitt
G 2, 19/20, um Erlaubnis zum
Betrieb einer Gastwirtschaft.
7. Besuch des Jacob Hanert um
Erlaubnis zur Transferrung sei-
ner Schankwirtschaftsconcession
ohne Brandweinsteuer d. ZP 1, 38
nach ZC 2, 10.
8. Gleiches Besuch des Gottlieb
Diehm von Q 1, 9 nach S 4, 19.
9. Gleiches Besuch des Franz
Schlemmer von ZH 1, 3b nach
ZJ 1, 10.
10. Gleiches Besuch des Michael
Kiesinger von T 2, 7 nach U 9, 7.
11. Gleiches Besuch des Heinrich
Lohs von H 10, 6a nach L 17, 1
(Gastwirtschaft).
12. Gleiches Besuch des Adam
Wöst von Z 9, 38 nach Amer-
kanerstraße 17.
13. Entscheidung der dem Fried-
rich Haag, H. 3, 3, erstellten Wirt-
schaftsconcession.
14. Besuch des August Schweizer,
Schweizer, Nr. 10, um Erlaubnis
zum Kleinverkauf von Brand-
wein und benaturtem Spiritus.
15. Besuch der Zellstoffabrik
Sandhofen (Waldhof) um Erlau-
bnis zur Aufstellung von 18 Dampf-
kesseln.
16. Den Gewerbetrieb des
Geschäftsgenossen Ludwig Klaur
betr.
17. Die Feststellung der Stau-
berechtigung und Genehmigung
zur Herstellung einer Verlau-
fslücke an der Mühle des Wil-
helm Höfer in Hoesheim betr.
18. Besuch des Mathis Stumpf
in Mannheim um Ausstellung
eines Schifferpatents.
19. Besuch des Michael Stauter
in Mannheim um Ausstellung
eines Schifferpatents.
20. Abänderung der Planlegung
des Geländes der Martenstraße
zwischen M 8 und N 8 und der
Zatterfallstraße zwischen der Kap-
putzner- und Sedenheimerstraße
betr.
21. Feststellung der Straßen-
breite, Straßenbreite und Haus-
schnittlinie in der Seilerstraße betr.
22. Die Rechtsverhältnisse der
Dienstboten betr.
23. Den Verkehr mit Petroleum
und anderen leicht entzündlichen
Flüssigkeiten betr.
24. Befestigung einer Raminfer-
stelle in Mannheim betr.
25. Quartierleistung, hier
Staatsgenehmigung zu einer Frei-
gebührensbehandlung der Gemeinde
Käferthal betr.
Sämmtliche auf die Tagesord-
nung bezüglichen Akten liegen 3
Tage vor der Sitzung zur Ein-
sicht der Betheiligten und der
herren Bezirksräthe auf dies-
seitiger Kanzlei auf.
Mannheim, 24. August 1889.
Großh. Bezirksamt.
Gensfen.

Marktweiserhefte.
Die Stelle eines Marktweiserheft
ist neu zu besetzen. 58769
Bewerber werden veranlagt,
ihre Anmeldungen mit Beugnissen
belegt, bis längstens
Dienstag, 27. August d. J.,
Mittags 12 Uhr
auf der Stadtrathskanzlei abzu-
geben, woselbst auch über die Be-
dingungen Auskunft ertheilt wird.
Mannheim, 22. August 1889.
Stadtrath:
Moll. Kemp.

Bekanntmachung.
Die Domänenverwaltung
Mannheim verpachtet 58837
Mittwoch, 28. August l. J.
Nachmittags 2 Uhr
im Aulasaal A. 4, 4 hier die
an Martin d. J. pachfrei wer-
benden Acker der Gemarkung
Mannheim auf die 9 Jahre 1889
bis dahin 1898 nämlich:
Stengelsgut II u. III ... 597,89ar
Dammgswann ... 1856,32ar

Öffentliche Versteigerung.
Im Auftrage werde ich am
Mittwoch, 28. August 1889,
Sonnabends 11 Uhr
im Börsenlocale Nr. 6, 1
hier 59788
400 Sad Russischen Weizen
nach ausliegendem Muster gegen
bare Zahlung öffentlich ver-
steigern.
Mannheim, den 19. August 1889.
Bräuning,
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Versteigerung.
Der Erbtheilung wegen wer-
den aus dem Nachlasse der ver-
storbenen Frau J. G. Straube
Wittwe hier in Nr. 2 No. 24
im dritten Stock am
Montag, den 26. August 1889,
Nachmittags 1/2 3 Uhr
Abtheilung, Herren-
und Frauenkleider, Weiszeug und Per-
sönliches, 58741
Dienstag, den 27. August 1889,
Sonnabends 9 Uhr und
Nachmittags 1/2 3 Uhr
2 vollständige Betten mit Holz-
barmatzen, 1 Chiffonier, 2
Garderobekränze, ein Silber-
schrank, 1 Waschtisch mit Ran-
norpflanze, 2 Nachtschische, 2 Sopha,
Stühle, Spiegel, 1 Feuerherd mit
den mit Spiegel, Tische, Stühle,
Bordtüche, verschiedene Bilder, 1
gut erhaltenes Piano, 1 Eis-
schrank, etwas Gold- und Silber-
waaren, ca. 500 leere Flaschen
und Krüge und Verschiedenes
öffentlich gegen Baarzahlung ver-
steigert.
E. Kaufmann,
Waisenrichter.

Steigerungs-Ankündigung.
Im Vollstreckungswege verstei-
gere ich in meinem Pfandlokal
S 4, 17.
Dienstag, den 27. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr.
1 Nickeluhr (Remontoir) 1950
Cigaretten und 20 Liter Krester-
brandwein öffentlich gegen Baar-
zahlung. 58933
Mannheim, 24. August 1889.
Kräuter,
Gerichtsvollzieher.

Steigerungs-Ankündigung.
Im Vollstreckungswege verstei-
gere ich 58932
Dienstag, den 27. d. M.,
Sonnabends 10 Uhr
in Nr. Q 7, 28
eine Chaisenreise auf den
Abbruch
öffentlich gegen Baarzahlung.
Mannheim, 24. August 1889.
Kräuter,
Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.
Dienstag, 27. August l. J.,
Nachm. 2 Uhr
werde ich in meinem Pfandlokal
T 1, 2 58943
Ein Canapee
im Vollstreckungswege gegen
Baarzahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, 26. August 1889.
Mag. Gerichtsvollzieher.

Schafweide-Verpachtung.
Die Gemeinde läßt die hiesige
Winterweide pro 1889/90
am 58849
Mittwoch, 4. September l. J.
Sonnabends 10 Uhr
auf dem Rathhause dahier
öffentlich versteigern.
Die Weide kann mit 400 Stück
Schafen besetzt werden und ist
die unterzeichnete Stelle zur Aus-
kunftsertheilung über die näheren
Bedingungen gerne bereit.
Käferthal, 21. August 1889.
Gemeinderath:
Schmitt.

Bekanntmachung.
Die Abhaltung der Kirch-
weide in Hoesheim betr.
Nr. 574. Es wird hiermit zur
öffentlichen Kenntniß gebracht,
daß die diesjährige Kirchweide
am 1. und 2. September abge-
halten wird und die Versteigerung
der Widen- und Karstplätze am
Mittwoch, 28. August l. J.,
Sonnabends 10 Uhr
im Rathhause hier stattfindet.
Albesheim, 22. August 1889.
Das Bürgermeisteramt
Koefer. Metz.

Haus-Telegraphen
zum Selbstanlegen,
comp. mit 20 Wirt. Zeit-
ung, groß Clement, Kure-
werk, Druckapp. u. An-
weisung Nr. 9.
Höhere Leistungen werden
billig angelegt. 54901
E. Gorb, G 8, 11a.

Aufruf.
Ein verhängnisvoller Tag, ein Tag des Schreckens
und der Furcht liegt hinter uns — es war am letzten
Tage der verfloffenen Woche, an welchem ein so beträch-
tlicher Theil unserer Stadt binnen wenigen Stunden die
Beute verzehrender Flammen wurde und eine große An-
zahl unserer Mitbürger Wohnungen und Habe verlor.
Feuer und Sturmglöcke schreckten die friedlichen Ein-
wohner um die dritte Stunde des Nachmittags auf und
eine alsbald in Mitte der Stadt aufsteigende dunkle
Rauchwolke kündete die große Gefahr an, die dem ganzen
Städtchen Verderben drohte. Ein scharfwehender West-
wind trug mit Sturmeselle die Flammen weiter und
warf sie auf die leicht entzündbaren Scheunen und Ge-
bäude. Von da theilte des Feuers sich selbst erzeugender
Zugwind die Gluth auch solchen Häusern mit, von denen
man die herrschende Flamme abzuwehren sich anstrenge.
— In 2 1/2 Stunden lagen trotz der angestrengtesten
Hilfe der Feuerwehr etwa 60 Wohnungen und Neben-
gebäude in Asche. Solche, die auf Feld und Flur frohen
Muthes ihrer Arbeit warteten, oder auswärtig ihrem Be-
rufe folgten, kehrten in ihr theures Eigenthum nur zu-
rück, um es von den Flammen verzehren zu sehen. Etwa
45 Familien, fast zur Hälfte der ärmeren Klasse ange-
hörend, sind gänzlich obdachlos und ihrer Habe beraubt.
Herzzerrend war es, die klagenden, händeringenden
Frauen, Mädchen und Kinder die wenigen Ueberreste
ihres Eigenthums aus den Feuerflammen retten zu sehen
und während durch Freundschaft verbundene oder von
Mitleid bewegte Andere in edelster Weise halfen, ergriff
das Flugfeuer ihre eigenen Wohnungen.
Ehle Menschenfreunde! Die Noth ist groß und
Hilfe dringend nöthig. Die rührendsten Beispiele von
uneigennütiger Aufopferung von Seiten der Gemeinden
und Privaten sind schon gegeben; unser allverehrter Lan-
desfürst hat mit gewohnter Huld die innigste Theilnahme
den Beschädigten ausgedrückt und seine persönliche Hilfe
zugewendet. Doch die Hilfe Einzelner ist nicht ausreichend.
Wir sind genöthigt, die allgemeine Hilfe unserer Mit-
bürger anzuflehen.
Mitbürger und Menschenfreunde! In der Noth ist
der unser Nächster, der uns hilft. Wägen daher recht
viele vaterländisch gefinnete, gut denkende Mitbürger ihr
Scherslein zur Vinderung unserer großen Noth beizutragen.
Der Allgütige wolle es reichlich vergelten!
Jedem einzelnen edlen Geber aber reichen wir im
Geiste die Hand zum Danke.
Waidstabt, 12. August 1889.
Das Hilfscomite.
Bürgermeister Böcker, Stadtpfarrer Rauch, Dr. Hell-
busch, Gemeinderath Konrad, Gemeinderath Hof-
herr, Apotheker Hölzlin, Rathschreiber Bärn,
Hauptlehrer Kusterer, Waisenrichter Eberlein, Re-
dacteur Konrad.
In Mannheim ist die Expedition des „General-
Anzeigers“ bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

Höhere Bürgerschule Sinsheim a. G.
Beginn des Schuljahres am 12. September.
Die Anstalt mit dem Lehrplan eines Realgymnasiums hat
die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst. Anmel-
dungen werden täglich Vormittags entgegengenommen. 58889
Sinsheim, August 1889.
Großh. Vorstand:
Ritter.
International-Lehrinstitut.
Realschule mit 6 Klassen. — Berechtigung zum einjährigen
Militärdienst. — Von 23 Abiturienten 22 bestanden (Max Oden-
heimer). — Pensonat vom 10. Jahre an. — Prospectus bei der
Direktion, Bruchsal (Baden). 57882
Institut Vorbach.
Der Unterricht beginnt 12. Sept., 8 Uhr. Lehrplan für höhere
Mädchensch. verbunden mit einem Fortb.-Cours. Anmelb. täglich.
Der Vorstand: L. Vorbach,
Kapuzinerpl. N 4, 15.
58066
Ohmetgras- und Obstversteigerung.
Die Freiherrlich von Berckheim'sche Verwaltung
Weinheim wird vom Trödeler Hofgute
Donnerstag, den 5. September d. J.,
Nachmittags 1 Uhr
in der Köhl'schen Wirtschaft zu Trödel versteigern:
a. 88 Loose Ohmetgras,
b. das Obstertragmäßig an Äpfel, Birnen, Zwetschgen
und Nüssen.
Die Obst-Loose sind nummerirt. 58938
Weinheim, den 24. August 1889.
Forschner.

Ohmetgras-Versteigerung.
Die Freiherrlich von Berckheim'sche Verwaltung
Weinheim wird 58939
Freitag, den 6. September d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
das diesjährige Ohmetgras in der Köhl'schen Wirtschaft
zum goldenen Adler zu Weinheim losweise versteigern:
a. von 36 Morgen 1 Viertel 19 Ruten Wiesen auf
Weinheimer Gemarkung,
b. von 4 Allmendwiesen,
c. von 21 Morgen 60 Klafter Wiesen auf Unterfoden-
bacher Gemarkung.
Weinheim, den 28. August 1889.
Forschner.

Tanz-Cursus.
Derselbe beginnt Montag, den 1. Oktober und bitte ich die
geehrten Damen und Herren um beliebige Anmeldung, wegen Zu-
sammenstellung der tit. Gesellschaften.
Privatstunden zu jeder Tageszeit. 58679
Vorsichtungsmaß
Rosa Kaltenthaler Ww.,
O 4, 15.

Nationalliberale Partei.
Programm
für den Ausflug der Mitglieder
des
Nationalliberalen Vereins
nach
Auerbach.

Es wird am 1. September Mittags 12 Uhr
18 Minuten ein Extrazug von Mannheim ab
gehen, der 00001
in Friedrichsfeld um 12 Uhr 31 Min.,
in Ladenburg um 12 Uhr 37 Min.,
in Weinheim um 12 Uhr 52 Min.
halten und um 1 Uhr 25 Min. in Auerbach eintreffen
wird.
Dort wird um 1/2 Uhr in Gemeinschaft mit der
inzwischen aus Darmstadt, Frankfurt, Offenbach
u. s. w. eingetroffenen Parteigenossen der Marsch nach
dem festlich geschmückten Auerbacher Schlosse auf dem
neuen Wege angetreten werden.
Um 3 Uhr beginnt
der Festakt.
Unser verehrter Führer, Herr Oberbürgermeister Dr
Miquel, hat sich bereit erklärt, die Festrede zu halten
nachdem der Vicepräsident des hessischen Landtages, Herr
Otto Wolfskehl, die Versammlung begrüßt haben wird
Weitere Ansprachen werden von den Herren Reichstags-
geordneten Scipio, Bürklin und Dillens, dem Landtags-
abgeordneten Herrn Dr. Osann - Darmstadt und Herrn
Oberbürgermeister Kuchler-Worms gehalten werden. Es
haben überdies ihr Erscheinen zugewagt die Herren Reichs-
tagsabgeordneten Prof. v. Marquardson-Erlangen, Böhm-
Offenbach, Sattler-Berlin u. a. S.
Die gesammte Kapelle des Hessischen Regiments
No. 115 aus Darmstadt, unter persönlicher Leitung ihrer
bewährten Dirigenten Herrn Hilge, wird auf dem Fest-
platze eine Reihe gewählter Kompositionen und patriotische
Lieder zum Vortrag bringen.
Die Rückfahrt von Auerbach wird ebenfalls mit
Sonderzug Abends um 9 Uhr 50 Minuten stattfinden
und wird
in Weinheim um 10 Uhr 17 Min.
in Ladenburg um 10 Uhr 32 Min.
und in Friedrichsfeld um 10 Uhr 38 Min.
angehalten werden. Die Ankunft in Mannheim erfolgt
um 10 Uhr 51 Min.
Anmeldungen werden von Herrn von Coiron,
O 6, 1, der Expedition des „General-Anzeigers“,
des „Mannheimer Tageblattes“, sowie im Riessl
entgegen genommen.
Die Eisenbahn-Billete werden vor der Abfahrt
am Bahnhof und ausführliche Programme in Auerbach
ausgetheilt.
Der Vorstand
der nationalliberalen Partei.
Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach
Newyork | **Baltimore**
Brasilien | **La Plata**
Ostasien | **Australien.**
Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage
Die Direction
des Norddeutschen Lloyd,
oder deren General-Agent 58508
Ph. Jac. Eglinger, Mannheim.
Ich bin von der Reise zurückgekehrt.
58808 **J. Traub, Arzt.**

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsere innigst-
geliebte, nie vergeßliche Gattin, Mutter, Schwester, Schw-
gerin und Tante 58951
Magdalena Wieland
geb. Mayer,
am Sonntag Abend 1/5 Uhr nach kurzem, aber sehr
schwerem Leiden, im Alter von 30 Jahren, 3 Monaten
und 3 Tagen zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Jakob Wieland.
Mannheim, 26. August 1889.
Die Beerdigung findet heute Montag 1/6 Uhr
vom Sterbehause, Diakonissenhaus, F 7, 27 aus statt.

„Olymp“
 Dienstag, den 27. August 1889
Berammlung
 in unserem Vereinslokal „zum Habereck“, Q 4, 11
 wozu wir unsere verehrl. Mitglieder um vollständiges Erscheinen ersuchen.
 Der Vorstand.

Sängerverein Eintracht.
 Dienstag, den 27. ds. Mts.,
 Abends punkt 9 Uhr
 Wiederbeginn
 unserer regelmäßigen Proben.
 Um pünktliches und vollständiges Erscheinen wird dringend gebeten.
 58816 Der Vorstand.

Sängerverein Eintracht.
 Dienstag Abend 9 Uhr
Probe.
 54858 Der Vorstand.

Sängerverein „Inra“.
 Dienstag Abend 9 Uhr
Semühl. Zusammenkunft
 im Botale
 zum deutschen Kaiser, F 4, 9
 Um vollständiges und pünktliches Erscheinen ersucht.
 58915 Der Vorstand.

Billigste Anfertigung
 aller
Strumpfwaren
 nach Angabe u. Wahl der Garne.



Leonhard Cramer
 H 1, 4. H 1, 4.
 Niederlage von Gebr. Sinn
 Oesfeld.

Möbel,
 200 Bettstellen, alle Sorten,
 120 Schränke u. Schränke
 alle Sorten, 58854
 36 Kommoden, alle Sorten,
 60 Küchenschränke, alle Sorten
 40 Kommoden und Pfeilerschranke, alle Sorten,
 150 Tische,
 100 Nachtschiffe, alle Sorten,
 300 Stühle, alle Sorten,
 2000 Stühle.
 nur gebogene gute Waare, vom feinsten bis zum geringsten.
 Ferner: Buffets, Sekretäre, Vertikows, Spiegel u. Bücherschränke, Schreibstische, Waschkommoden mit u. ohne Wärmepfanne. Spezialität in: Plüsch- u. andern Garnituren, Divans, Rohhaare, Holz- u. Seegras-Matratzen, Bettfedern, Plüsch, Warend und Drill etc. etc.
 Direkter Bezug und Selbstfabrikation, reell u. billig. Größtes Lager in 6 großen Magazinen.

Fr. Rötter,
 H 5, 2. H 5, 2.

Röbellager
 von
J. Schönberger, T 1, 13
 empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten Kasten- u. Polster-Möbel, Spiegel, Betten, Matratzen etc. in guter Arbeit und billigen Preisen. 58919
Goldene Gerste, T 1, 13.
 Das beste directe Paar-färbemittel ist
 Schwarzlose's verbesserte und patentirte

Nuss-Haar-Farbe
 ist frei von allen schädlichen Metallsalzen, zu haben für blond, braun und schwarz bei 58762
Emil Schröder,
 Planken E 3, 15.
 Es wird fortwährend zum Waschen und Bügeln angenommen und prompt und billig besorgt. 54898
 Q 5, 19 parterre.

Zum Walfisch.
 Heute Montag Abend 58942
Hasen-Ragout mit Kartoffel-Klößen.
Großer Mayerhof.
 Heute Montag 58946
Lebertknödel nach ächt bayrischer Art, mit Sauerkraut.

Knaben-Anzüge und Blousen
 von 58987
Tricot, Leinen- u. Flanellstoffen
 in den neuesten Dessins und reichster Auswahl
 zu billigen Preisen.
Th. Lindenheim
 E 2, 18. Planken.

M. Klein & Söhne
 Mannheimer Steppdecken-Fabrik
 Ausstattungs-Etabliement
Hemden-Fabrik
Leib-, Tisch- und Bett-Wäsche
 (Die Wolle älterer Decken wird auf Wunsch geschlumpft und zu neuen Decken verarbeitet.)
 Verkaufsstätten: E 1, 16, Planken, 1 Treppe hoch
 Fabrik: O 6, 2. 58508

Stahlpanzer-Kassenschränke,
Stahlpanzer-Kassengewölbe
 feuer- und diebstahlsicher, bester Construction mit vertieft liegenden Thüren und den vorzüglichsten Sicherheits-Schlössern versehen, empfiehlt 58118
Jacob Geber,
 Großh. bad. Hoflieferant, Lieferant der Deutschen Reichsbank, der Pfälzer Bank etc.

Strumpf- & Tricotwaren-Geschäft
 befindet sich jetzt
D 2, 14,
 gegenüber dem „Deutschen Hof“.
Hch. Buchrucker.

U 1, 18. Geschäfts-Empfehlung. U 1, 18.
 Meiner seitherigen geschätzten Kundenschaft, allen meinen Freunden und Gönnern die ergebene Mitteilung, daß ich von heute an nicht mehr mein Geschäft mit J. Becker, sondern für mich allein betreibe. Unter Zusage reeller und möglichst billiger Bedienung sehe ich geneigten Aufträgen gerne entgegen.
 Hochachtungsvoll
Joh. Müller,
 Maler und Tüncher.
 Mannheim, den 23. August 1889. 58804

Ausverkauf.
 Da ich bis Anfang September mein Geschäft nach meinem Ganze
D 2, 11
 verlege, so verkaufe ich die derzeitigen Bestände meines Lagers, als: Divans, Sopha's, Chaiselongues, Fauteuils, Portiären, Vorhänge, Möbelstoffe, etc. zu äußerst billigen Preisen aus.
C 4, 19. F. S. Scharpinet. C 4, 19.

Heilbrunnen.
 Aelteste Römerquelle.
 Natürliches Mineralwasser.
 Tafelwasser ersten Ranges.
 Ausgeweiht durch das günstige Verhältnis seiner Bestandtheile, von medicinischen Autoritäten als hygienisches Getränk vielfach empfohlen. 58923
 Flüssige Kohlensäure, rein und wasserfrei für Bierdruckapparate, Selterswasserfabrikation etc.
Thyssen & Co., Tönnisstein bei Brohl a. Rh.
 Industrie für Kohlensäure u. natürliches Mineralwasser. Vertreter an allen Hauptplätzen gesucht.
 Niederlage bei Carl Müller, Mannheim R 3, 10.

Feldhühner
Waldhasen,
Rehe:
 Fiemer, Schlegel etc.
Rheinfalm,
Blaufelchen etc.
Theodor Straube
 N 3, 1 Gae
 gegenüber dem „Wilden Mann“
Düsseldorfer Senf
 von A. B. Vergrath sel.
 Ww. in Töpfen mit Steinbedel
 à 50 Pfg. 58959
 Meinerkauf für Mannheim bei
 Theodor Straube, N 3, 1
 Gae,
 gegenüber dem „Wilden Mann“.

Ankauf
 In guter frequenter Lage ein
Haus
 zum Betrieb eines offenen Geschäftes geeignet, zu kaufen gesucht.
 Schriftliche Offerten mit Preisangabe unter Chiffre No. 58783 besorgt die Expedition d. Bl.
Verkauf
 Geschäftshaus-Verkauf.
 Durch das Ableben meines Geschäftsnachfolgers Herrn Janher in Kitzheim, sehe ich mich veranlaßt, mein dalebst befindliches Haus mit Zubehörungen, worin seit länger als 50 Jahren ein Kolonialwaren-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen. Auf Wunsch kann auch eine Delmühle mit Dampftrieb dazu verpackt werden.
 Näheres bei dem Eigentümer, M. Ritt, 1. 3. in Landau, Pfalz. 58801

Kinder-Nahrungsmittel
 als: 58689
Hafermehl J. C. Knorr
Reismehl J. C. Knorr
Timpe's Maismehl
Timpe's Kraftgries,
 Nestle's
Kindermehl,
Zeanin,
Mondamin,
 Dr. Michaelis
Eichel-Cacao
 auch für Erwachsene,
condensirte Milch
 empfiehlt in reichlicher Waare
Johann Schreiber
 Neckarstraße. 58834

Süßer Apfelmöhl.
J. Förderer.
 Neckargärten. 58948
 Täglich 58853
süßer Apfelmöhl.
 H 3, 9 Apfelmühle, H 3, 9

Biscuit,
9 Wochen- und
Salat-Kartoffeln
 empfiehlt 58934
 v. Schilling'sche Verwaltung
 E 5, 1 und P 5, 1.
Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und
 Sitteln 54829
Carl Ginsberger, H 3, 5.

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau Schmiedel, Gebamme, Weinheim, Mittelgasse. 58908

Pfänder
 werden unter strengster Discretion in und aus dem Leihhaus besorgt. 54851
E 5, 1011
 3. Stock 2 Thüre links
Pfänder
 werden unter strengster Discretion in und außer dem Leihhaus besorgt. 54856
Gg. Hildebrand, Q 4, 3

Stellen finden
Commis-Gesuch.
 Für das Rechnungsbureau eines Bankhauses wird ein mit allen Zweigen des Bankgeschäfts vertrauter, besonders aber im Effecten- und Wechselrechnen gewandter, junger Mann baldmöglichst zu engagieren gesucht. 58708
 Offerten mit Angaben über leibliche Thätigkeit und Gehaltsansprüche sind unter Beifügung der Zeugnisabschriften an die Exped. d. Bl. unter N. 58938 zu richten.

für 4 Mark 50 Pfg.
 senden franco ein 10 Pfd. Badetonne Mandel-, Rosen-, Veilchen- und Olivenölseife. Allen Haushaltungen und Wiederverkäufern sehr zu empfehlen. 58425
 Th. Coelen & Co. Oesfeld, Seifen- und Parfümerien-Fabrik.
 Es wird zum Waschen und Bügeln angenommen. 57572 S 4, 8/9.

Ein langhaariger Hund
 (altdeutsche Race), auf den Namen „Puff“ hörend, entlaufen. Näheres Expedition. 58825
Ankauf
 In guter frequenter Lage ein
Haus
 zum Betrieb eines offenen Geschäftes geeignet, zu kaufen gesucht.
 Schriftliche Offerten mit Preisangabe unter Chiffre No. 58783 besorgt die Expedition d. Bl.

Verkauf
 Geschäftshaus-Verkauf.
 Durch das Ableben meines Geschäftsnachfolgers Herrn Janher in Kitzheim, sehe ich mich veranlaßt, mein dalebst befindliches Haus mit Zubehörungen, worin seit länger als 50 Jahren ein Kolonialwaren-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen. Auf Wunsch kann auch eine Delmühle mit Dampftrieb dazu verpackt werden.
 Näheres bei dem Eigentümer, M. Ritt, 1. 3. in Landau, Pfalz. 58801

Zu verkaufen
 1 Plüsch-Garnitur (Vorbeur-Roth), 2 halbfranzösi. Bettladen mit Kopf, 2theilige Wolmatratzen Fächerbilder: Deutscher Kaiser und Kaiserin, Großherzog und Großherzogin, ferner 1 Partie feine Boden Teppiche in allen Größen und Mustern, sowie Bettvorlagen. 58887
Gg. Anstett,
 B 5, 2.
 In den Redargärten ist ein ganz neues 3 stöckiges Haus mit Gärten und Hinterhaus, einem großen Laden, Familienverhältnisse halber ist billig zu verk. Röh. D 5, 3, 8. St. 58833
 Ein mittelgroßes, massiv gebautes Haus in guter Geschäftslage mit Werkstätte u. Hofraum preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei der Expd. 58834

Dampfmotor
 Patent Friedrich, ganz neu, 3-4 Pferdekraft, wegen dauerlicher Veränderung billig zu verkaufen. Näheres bei Gustav Spangenberg, J 1, 8/7. 57835
 Ein 52er Velociped gut erhalten, sehr billig zu verkaufen. 57518 S 3, 3, 8. Stod.
 Ein Velociped, fast neu, zu verkaufen. Röh. im Verl. 38217
 Zu verkaufen: 1 harter Sackfarrn bei H. Dreher, Halle auf der Mühlen. 57718

Zu verkaufen 200 Gebund Mauerwerk
 Ludwig Wörns,
 Kaufmann in Redarg.,
 Bahnhofstraße. 58788
 Ein gut erhaltener Herd zu verkaufen. Näheres Trauttenstraße 9, 4. St. rechts. 58830
 Schöner Epicer, 7/8jährig, zu verkaufen. J 7, 10. 58756

Zu verkaufen
 1 Fochstörfer, echte engl. Rasse, 7 Monate alt, 58960
 Wo, sagt die Expd.
 Ein schwarzer Spitzer billig zu verkaufen. F 5, 11.
 Junge Almer Hogg, Brauch-Exemplar zu verkaufen. 58845
 H 8, 37.

Stellen finden
Commis-Gesuch.
 Für das Rechnungsbureau eines Bankhauses wird ein mit allen Zweigen des Bankgeschäfts vertrauter, besonders aber im Effecten- und Wechselrechnen gewandter, junger Mann baldmöglichst zu engagieren gesucht. 58708
 Offerten mit Angaben über leibliche Thätigkeit und Gehaltsansprüche sind unter Beifügung der Zeugnisabschriften an die Exped. d. Bl. unter N. 58938 zu richten.

Außenbeamte
 für Organisation und Acquisition werden von einer alten deutschen Lebens-Versicherung-Gesellschaft für Baden gegen hohe Bezüge gesucht. Sachkenntnis sind nicht unbedingt erforderlich, jedoch wird die Fähigkeit zum Verstehe in den besseren Gesellschaftskreisen verlangt. Agenten welche bereits ihre Befähigung für die Acquisition dargelegt haben, erhalten den Vorzug.
 Meldungen mit Lebenslauf, Referenzen und Photographie richten sub K 2874 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 58908

Theilhaber
 für Buchdruckerei etc.
 In der Nähe Mannheim's behufs Vergrößerung des Geschäftes wird ein Theilhaber, mit einer Einlage von circa Rml. 5/8000 gesucht. 58147
 Näheres bei Rechtsanwältin Stähel in Mannheim.
 Ein tüchtiger, zuverlässiger
Maschinenbauer
 als Vorarbeiter bei hohem Lohn gesucht. 58761
 Maschinen-Fabrik
Georg Ritterh, Schwetzingen.
 Mehrere tüchtige
Maschinenschlosser
 finden dauernde Arbeit. 58812
 Näheres in der Expd.

Tüchtige
Marmor-Polierente
 sofort gesucht. 58873
Heinrich Schwarz,
 Marmor-Waarenfabrik,
 Friedrichsfelder-Strasse, unweit dem Hauptbahnhof.

Tüchtige Zimmergesellen
 sofort gesucht von 58888
 Ludwig Bungert, Zimmermeister, T 1, 11.
Spengler gesucht. 58779
 C 4, 15.
 Tüchtige Schreiner gesucht. 58837
 N 6, 8/1.
 Schreiner od. Glaser gesucht. 58796
 G 5, 14.
 Rahmenmacher, 1 tüchtiger, findet bei guter Bezahlg. dauernde Stellung. Q 5, 17. 58956

Sattler gesucht.
 A. Bodenheim,
 Worms. 58750
Tüchtige Spengler
 gesucht bei 58800
 Heiner Israel, Spenglermstr.,
 Ludwigshafen.
2 tüchtige Tüncher
 sofort gesucht. 58873
 Auskunft ertheilt Herr
 Gustav Gundschuh, Wittl,
 Lindenhof.
 Tüchtige 58841
Tünchergehilfen
 gesucht. C. Leonhard,
 F 7, 21.

Barbier- und Friseur-gehilfe (Sauptbedingung: guter Kausen) ist, gesucht bei 58882
 Karl Paul, Friseur
 F 4, 18, neben dem Walfisch.
Schuhmacher gesucht.
 Tüchtiger Schuhmacher findet dauernde und lohnende Beschäftigung bei 58759
Gebrüder Nilson,
 Schuhfabrik
 in Ladenburg am Neckar.
 Ein tüchtiger Hausbursche gesucht. 58881
 Näheres N 1, 15. Laden.

Zum sofortigen Eintritt
 werden für ein Weißwaaren-, Wappfatur- und Wäsche-Geschäft
6 Ladnerinnen
 und 3 Lehrmädchen
 bei Gehaltsvergütung gesucht.
S. Gross, D 3, 11.
 Sprechstunden heute 5-6 Uhr
 Nachm.
 morgen 8-9 Uhr
 Vorm.
 58957

Modes.
 Lehrmädchen gesucht. 57788
 R. Friedmann, D 1, 12.
1 tüchtige Ladnerin
 sucht 58831
 S. Hafner, Wurf- u. Fleischwarengeschäft, C 3, 13/14.
 Gewandte Reineisen sofort
 gesucht. Näheres Verlag. 58646

Modes.
 Lehrmädchen gesucht. 57788
 R. Friedmann, D 1, 12.
1 tüchtige Ladnerin
 sucht 58831
 S. Hafner, Wurf- u. Fleischwarengeschäft, C 3, 13/14.
 Gewandte Reineisen sofort
 gesucht. Näheres Verlag. 58646

Eine Maschinennäherin für Weißzeug...

Rohhaarzupferin gesucht...

Ein schulentlassenes Mädchen oder ältere Person...

Ein reines Mädchen vom Lande gesucht...

Stellen suchen Ein junger Mann, ledig, welcher meistens im Süden...

Schreiner. Ein tüchtiger, durchaus selbstständiger Arbeiter...

Lehrhülfe. Auf das Comptoir einer größeren Cigarrenfabrik...

Lehrling. Auf das Comptoir einer größeren Cigarrenfabrik...

Lehrling. Auf das Comptoir einer größeren Cigarrenfabrik...

Lehrling. Auf das Comptoir einer größeren Cigarrenfabrik...

Ladenlokal mit Wohnung wird für sofort oder später zu mieten...

Magazine C 7, 13 1 einstufiges Magazin 180 Cm. Flächenraum...

O 6, 2 1 großes Tabaksmagazin mit 6 Kellern...

Läden C 4, 18 Comptoir mit Magazinraum...

C 7, 8 1 Parterremobung, auch als Comptoir geeignet...

D 4, 6 Fruchtmarkt, Laden, auch als Bureau geeignet...

G 5, 9 Laden mit anstößendem Magazin...

N 4, 9 parterre, 1 Comptoir u. 3 Zim. mit Lagerraum...

Kunststr. 0 2, 9 Laden per 1. Oktober zu vermieten...

Z 9, 39 Lindenhof, in meinem neuen Hause 1 Laden mit Wohnung...

Breitestraße. Ein Laden zu vermieten...

Zu vermieten A 2, 1 (Stegheim'sches Haus) 1 schöne große Wohnung...

B 2, 4 3 St., 3 Z., Küche u. Zubeh. zu v. 58349

B 2, 8 8. Stod, 8 Zim. nebst Zubeh. (sof. oder auch später zu verm. 58744

C 3, 11 4. Stod, 2 Zim. mit Küche zu vermieten. 57371

C 8, 6 1 Wohng., 6 Zim. mit Küche zu verm. Näheres 2. Stod. 57510

C 9, 2 1 Wohng., bestehend aus 6 Zim. u. Zubeh. zu verm. 58324

D 1, 2 ist der 3. Stod, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Magazimmer...

D 2, 9 Planen, 3. Stod, (3 Treppen) mit Balkon, 6 Zimmer, Küche, Garderobe, Magazimmer...

D 6, 13 parterre, 3 Zim., Küche, Kammer u. Zubeh. mit Wasserl. auf 16. Sept. zu verm. 58319

D 7, 12 Rheinstr., 1 eleg. 2. Stod, 10 Z. m. Zubeh., Gas, Wasser u. elektr. Leitung u. Garten 3. 15. Sept. zu vermieten. 58748

D 7, 12 Rheinstr., 1 eleg. 2. Stod, 10 Z. m. Zubeh., Gas, Wasser u. elektr. Leitung u. Garten 3. 15. Sept. zu vermieten. 58748

E 1, 14 5 Zim., Zubeh. Gas u. Wasserl. per 1. Sept. zu v. 57357

E 2, 11 Gaupenwohnng., 2 Zim., Alkov. u. Küche zu vermieten. 58811

E 2, 14 der 4. Stod, 4 Zim. u. Zubeh. (sof. zu verm. 58776

E 5, 17 der 2. Stod zu v. Näheres bei Fr. Uhrmacher Kassel baselst. 57824

E 8, 4 ist die 1. Beletage mit 7 Zim. u. allem Zubeh. (sof. oder auf später zu verm. Näheres in K 8, 3 bei Klaiser. 57376

F 2, 5 2. St., ganz oder geteilt zu verm. Näheres 3. Stod. 57432

Ringstr. F 7, 24 II. und III. Stod, je 6 Zim., Küche u. Zubeh. (Gas u. Wasserl.). 3. u. n. N. bei Emil Klein, Agent, U 1, 1c. 57403

F 8, 19 neben der neuen Post-Filiale, Parterre bestehend aus 6 Zim., (davon 2 nach dem Garten geb.) Badezim., Küche, 2 Keller und Magazimmern, Speicherräumen zu verm. Näh. 2. Stod. 58924

G 5, 24 II. Gaupenwohnng. (sof. zu verm. 58614

G 6, 9 freundl. Wohnng. Zim. und Küche 3. verm. Näh. 2. Stod. 58527

G 7, 15 nahe der Ringstr., 2. Stod, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Planische und Zubeh., Gas- und Wasserl. zu v. 58478

G 7, 17 1 Zim. im Hof für ein kleines Geschäft oder Magazin zu v. 58082

G 7, 22 1 Z. an 1 ruhige Berl. zu v. 58568

G 7, 22 abgechl. Parterremobung, 4 Z., Küche, Planische und Zubeh. mit Gas u. Wasserl. zu verm. Näheres im Hinterh. 58513

G 7, 27 I. Part. Wohnng. 2 Z. 5 Zim., Zubeh., ferner Wohnng., 2 Zim., Küche, abgechl., zu v. 58813

G 8, 6 3. St., nächst der Ringstr., 4 Zim., Küche nebst Zubeh. per 1. Okt. zu v. Näheres parterre. 58315

H 3, 15 freundl. Gaupenwohnng. an ruhige Leute zu verm. 58735

H 4, 25 1 kleine Wohnng. an 1 oder 2 ruhige Leute zu verm. 58186

H 5, 11 2. u. 3. Stod, 4 Zim. und Küche, ganz oder geteilt zu vermieten. Zu erfragen D 4, 19. 58743

H 7, 4 Hochparterre, 5 Z., Küche u. Zubeh., auf Wunsch noch kleines Bureau mit Keller zu verm. 58736

H 7, 7 3. Stod, 2-3 Z., Küche mit Waschl. u. Wasserl. zu v. 58761

H 7, 7 4. Stod, 2 schöne Zim. mit Wasserl. zu vermieten. 58760

H 7, 11a 2 Zim., 1 Küche, sowie 1 Zim., Küche und Zubeh. zu verm. Näheres 2. Stod. 57690

H 7, 25 2. St., abgechl. Wohnng., 4 Zim. u. Küche zu verm. 58080

H 8, 15 2 Zim., Küche, Keller Anfangs Sept. zu vermieten. 58202

H 9, 20 4. St., bestehend aus: 4 Zim. u. Küche, Gas u. Wasserleitung per 1. October event. auch früher zu vermieten. Näheres parterre. 58196

J 1, 7 2 schöne Parterrezimmer, auch zu Comptoir geeignet, sofort zu vermieten. 57175

J 1, 17 2 Zim. u. Kuche, sowie 2 Z., Alkov. u. Küche zu verm. 58181

J 2, 5 2 Wohnng., je 4 Z., Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 2. Stod. 58375

J 3, 17 Wohnng. zu vermieten. 58182

J 3, 35 3. Stod, 4 Zim., Küche u. Zubeh. mit Wasserl., per Mitte Septbr. beziehbar, zu verm. 57905

J 4, 19 1 Zim. u. Küche (sof. zu v. 58356

J 5, 10 II. Wohn., (sof. beziehbar, 2. v. 58734

J 7, 19 4. Stod, 2 Zim., Wasserl., Keller zu vermieten. 58328

K 1, 1 2. Stod, 4 Zimmer u. Küche per 1. November zu vermieten. Näheres U 5, 11, Wirtschaft. 58200

K 2, 13b Ringstraße 2. u. 4. St., je 4 Zim., Küche u. Zubeh., 2. v. 58216

K 3, 5 & 15 kleinere Wohnungen, 3 Zimmer nebst Zubeh. sowie Werkstätte mit Magaz. zu vermieten. Näheres G 2, 13, Parterre. 57085

K 3, 7 eine hübsche Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Garderobe und Zubeh. Einzug 10-12 Uhr Vorm. und 4-6 Uhr Nachm. Näh. im 2. Stod. 58072

K 3, 16 3. Stod, 3 Zimmer, Küche, Garderobe und Zubeh. zu vermieten, ebenso zwei Zimmer und Küche. Näheres parterre. 57394

K 3, 10a 4 Z. u. Küche zu vermieten. 58430

K 4, 6 ist eine Parterremobung von 5 Zim. mit Zubeh. zu verm. 57967

K 4, 8 2. u. 3. Stod, 4 je 4 Z., Magd. kammer, Küche m. Wasserl. und Zubeh. preisw. (sof. oder später zu vermieten. 58320

K 4, 9 2. St., 3 Zimmer, Küche nebst Zubeh. mit Wasserl. 2. v. 58521

K 4, 16 2 kleine Wohnng. (sof. beziehbar, 5. v. 58095

L 2, 9 Gramant'sches Haus, 2 Salons, 6 Zim., 2 Planische, Speisekammer, Badezimmer, hoch elegant ausgestattet, per 15. Sept. zu verm. Näheres bei der Hausmeisterin. 58321

L 14, 10b Zufahrtstraße u. Bismarckstraße, je 2. Stod, 7 Zimmer, Bad u. Speisekammer und Zubeh., neu, elegant und geräumig zu verm. Näh. G. Peter, G 8, 29. 58210

L 15, 13 (Margraf Wilhelm) II. Familienwohnng. von 2 Zim. u. Küche (sof. zu vermieten. 58526

M 2, 11 1 Wohnung im 3. Stod per 1. Sept. oder später zu v. 58319

M 2, 18 der 2. Stod, 4 Zim. nebst Zubeh. (sof. beziehbar, zu v. 57103

M 3, 8 Parterremobung, per 1. Okt. zu verm. Näheres 2. Stod. 58607

M 4, 10 auf 1. Oktober, 3. Stod, 3 Zim. und Küche zu verm. 58203

M 5, 3 im 3. Stod, schöne freundliche Wohnng., 5 Zimmer, 1 Kammer, Küche, Speicher, Keller, Wasserl. zum Preis v. 800 M. sofort zu v. Näheres im 2. Stod. 55564

M 7, 2 Fauerstraße, Bel-Etage in bester Ausstattung und mit prachtvoller Aussicht, 8 Zim., Bad, Waschküche und sonstigem Zubeh. auf 1. August zu verm. Befestigung von 11-1 Uhr. 57204

N 1, 8 1 fl. Wohnung mit Wasserl. sofort zu vermieten. 57804

N 1, 8 1 Entresole-Wohnng., 3 Zim., Küche mit Wasserl. u. Zubeh. (sof. zu v. 58436

N 2, 9 Kunstr., 3. St., ein großes unmöbl. Schlafzimmer per 1. Sept. 2. v. 57474

N 4, 9 Parterre, 4 Zim. mit Lagerraum, der guten Lage wegen, für Kücherei, Viehhaltung etc. sehr geeignet, sowie ein 3. Stod, bestehend aus 4 Zimmern, bis 1. Oktober zu vermieten. 58772

N 7, 1 Bel-Etage, 8 Zim. (Gas u. Wasserl.) m. Gartenbenützung zu v. 58929

O 2, 10 1 abgechl. Parterremobung, besteh. aus 3 Zim. u. Küche per 1. Okt. zu verm. 58397

O 7, 14 2. Stod, mit 7 Zimmern u. Zubeh. per 1. October ev. September zu vermieten. 58654

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Frau. zu v. 58582

Q 5, 13 eine fl. Wohnung. 574-6

Q 5, 13 Part. Wohnng., 3 Zimmer, Küche und Zubeh. zu verm. 57686

Q 7, 15 (Ringstraße) ist ein elegantes Hochparterre bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Bad, Balkon, Vorgarten, und Zubeh. u. eine hochgelegene Bel-Etage bestehend aus 8 Zimmern, Küche, Bad, Balkon u. sonst. Zubeh. (sof. zu verm. 57322

R 4, 13 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 58318

R 4, 18 1 Wohnung, 1. oder 2. Stod (sof. zu v. Näheres 2. Stod. 58237

R 4, 24 1 Zimmer mit Küche zu vermieten. 57305

S 1, 23 3 Z. im 4. St. (sof. zu v. 51755

S 3, 3 2 Zim. u. Zubeh. zu verm. 58078

S 4, 2 2. Stod, II. Wohnng. zu verm. 58026

S 4, 15 1 abgechl. Wohnng. 3 Zim., Küche m. Wasserl. zu verm. 58758

T 3, 6 im Hinterbau drei Wohnungen, beziehbar, zu vermieten. Zu erfragen im Vorderbau, 2. Stod. 58199

T 4, 13 3 Zim. u. Küche zu v. 58930

T 6, 1c 1 Wohn. u. ein leeres Zimmer 2. v. 58197

U 1, 19 2. und 4. Stod, je 2 Zim. u. Küche zu v. Näheres 3. Stod. 58588

U 2, 2 eleg. abgechl. Wohnng., 3 Zim., Küche, Bad, pr. 15. Okt. od. früher 2. v. Näh. 2. v. 57488

U 5, 5a 2. u. 4. St. je 4 Zim. u. Zubeh. zu vermieten. Näheres T 5, 5, Wirtschaft. 57269

U 6, 2 Hochparterremobung, 3 Zimmer, Vorzimmer, Küche, 2 Kammer, 2 Zimmern, 5 Zimmer und Zubeh. Dritter Stod, Seitenbau, 3 Zimmer u. Küche. Alles schön, abgechl. Wohnng. mit Gas u. Wasserleitung. Näh. im 2. Stod und p. 5. I im Erdplan. 57151

ZC 1, 14 Dammstraße, kleinere Wohnungen zu verm. 57470

ZC 2, 4 2. u. 3. Stod zu verm. Näheres ZD 2, 1/2, 2. St., Refarg. 58393

ZD 1, 16 Dammstr. einige kleine Wohnungen, je 1 Zimmer und Küche, (sof. beziehbar, zu verm. 58211

ZD 2, 13 neuer Stadtheil Wohnng. mit Wasserl. 1. verm. 58189

ZF 2, 1 kleine Wohnung per Mitte August zu vermieten. 57477

ZJ 1, 1a Redarg., Parterremobung zu vermieten. 58747

ZJ 1, 8 Wohnung zu vermieten. 58185

ZJ 2, 1 Redarg., Wohnng. zu verm. 58420

ZP 1, 2 4 Rannheim-Weinheimer Bahnhof, 1 Zim. u. Küche mit Wasserl., an ordentliche Leute zu verm. 58952

Beletage 2. v. Näh. M 4, 4. 58925

Eine hübsche Mansardenwohnung, 2 Zim. und Küche mit Wasserl. zu verm. 58379

Auf der Ringstraße ist 1 kleinere Parterre-Wohnung per 15. Okt. zu verm. 58885

Parterre-Wohnung. 3 bis 4 große Zimmer und Zubeh., auf Verlangen auch kleines Magazin, per sofort zu vermieten. 58767

4 Zimmer und Küche zu vermieten. 57716

1 Zimmer und Küche mit Wasserleitung zu verm. 58768

2 Zimmer, Küche mit sämtlichem Zubehör zu verm. 57351

Zu der Zufahrtsstr. ein eleganter 4. Stod, 7 Zim. und Zubeh., sofort preiswürdig zu vermieten. 57082

Näheres bei Emil Klein, U 1, 1c.

Rheinstraße, 2 große Zim. als Comptoir oder Wohnung an einen Herrn zu verm. 58214

Rheinstraße, Hochparterre 7 Zim., im 2. Stod 6 Zim. u. Zubeh., neu hergerichtet, (sof. oder später zu verm. 58213

Schwefingerstr. Nr. 31, 2 abgeschlossene Wohnungen je 2 Zimmer, Küche, Wasserleitung und Zubeh. zu verm. 58332

Schwefingerstraße 67b 2. Stod, Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 58205

Schwefingerstraße 71 2 Zim. u. Küche mit Wasserl. zu vermieten. 58079

Ludwigshafen. 58229 Eine Wohnung, bestehend in Laden, drei großen Zimmern, Küche, Planische etc. Auch wird daselbe als Privatwohnung abgegeben und ist sofort beziehbar zu vermieten. Das Nähere bei Quast, Wörthstraße Nr. 3.

Möbl. Zimmer B 2, 16 2 Stiegen hoch, 2 ineinandergeh. möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 58063

C 1, 15 ein möbl. Zimmer auf die Straße gehend mit Kost an 1 ob. 2 Herren zu vermieten. 51102

C 3, 18 1 gut möbl. Zim. (sof. zu v. 58104

C 4, 20/21 2 Treppen. Gut möbl. Zimmer pr. (sof. event. später zu vermieten. 58173

D 1, 12 2 Treppen, nächst den Planen, 2 ineinanderg. elegant möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren preiswürdig zu vermieten. 58742

D 2, 7 Planen ist ein schön möbl. Zimmer mit Schlafzimmer für 1 oder 2 Herren (sof. zu verm. 57686

D 4, 17 2 ineinandergeh. möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren (sof. zu verm. Näheres 3. Stod. 58316

E 2, 17 1 gut möbl. Zim. in den Hof geb. 58765

E 8, 3 3 Zr., 1 sch. möbl. Z. zu v. 58746

E 8, 8a 4. Stod, einzeln möbl. Zim. (sof. zu vermieten. 58619

F 5, 22 2. St., möbl. Z. (sof. zu v. 58607

F 8, 14a 2. Stod (inkl. 1 möbl. Zim. für 1 oder 2 Herren 2. v. 58240

H 8, 36 4. Stod, möbl. Zim. auf best. 1. Septbr. zu verm. 58451

H 10, 6 3. Stod, 1 möbl. Zim. an soliden Herrn (sof. zu verm. 58696

J 7, 15 Ringstr., 1 eig. freundl. Zimmer, hübsch möbl. oder unmöbl. zu vermieten. 55481

K 1, 11b 2. Stod, 2 gut möbl. Z. preiswürdig (sof. zu verm. 51126

K 2, 7 3. Stod, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 58755

L 2, 3 4. Stod, 1 f. möbl. Zim. mit sep. Eingang mit oder ohne Pension (sof. zu vermieten. 58740

L 16, 2 Zufahrtsstraße ist ein hübsch möbl. Parterrezimmer zu verm. 57826

M 1, 1 1. Etage, 2 schöne Zim. möbl. oder unmöbl. zu verm. 58188

M 3, 7 (sof. möbl. Zim. mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 54857

N 3, 17 1 Zr., gut möbl. u. einf. möbl. Z. mit oder ohne Pension (sof. zu v. 58820

N 4, 24 parterre, 1 gut möbl. Zim. zu vermieten. 57515

O 7, 10a 4. Stod, ein feines möbl. Zim. billig zu vermieten. 57969

Q 4, 7 2. St., 1 freundl. möbl. Zim. (sof. zu vermieten. 58941

Q 5, 13 1 einf. möbl. Zim. 57487

Q 5, 19 möbl. Zim. auf best. Str. gehend mit separ. Eingang per sofort zu verm. Preis 12 M. 58093

Q 7, 5 2. St., 1 sch. möbl. Zim. an 1 geüb. Fräulein zu verm. 58739

S 1, 15 2. Stod, 1 schön möbl. Zim. (sof. zu vermieten. 57948

U 1, 9 2 Stiegen hoch, 4 1 gut möbl. Z. mit schöner Aussicht zu v. 58746

Zatterfallstraße B, 2. St., 1 freundlich möbl. Zimmer sehr preiswürdig zu verm. 58457

(Schlafstellen.) B 5, 17 1 Schlafstelle zu vergeben. 58322

F 4, 18 3. Stod, Schlafst. zu verm. 58635

F 5, 8 Hinterh. gute reinf. Schlafstelle für sol. jungen Mann (sof. zu v. 58502

G 3, 11 4. St. Schlafstelle auf die Straße gehend, (sof. zu verm. 58799

G 5, 15 2. St., Schlafst. 1. v. verm. 58935

K 2, 15a Div. Schlafst. zu v. 58333

T 5, 14 4. Stod, g. Schlafst. zu v. 58906

F 5, 5 Redch. Kost u. Logis für 1 g. Leute. 58950

G 6, 7 2. Stod, Kost und Logis. 58522

H 7, 30 2. St., Kost u. Logis für 1 g. Leute bei G. Mayer. 57803

M 1, 10 2. Stod, großes hübsches Zim. m. Pension an 2 g. Leute zu v. 58738

S 2, 8 3. St., Küche, Kost u. Logis (sof. zu verm. 58787

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Zr. pr. Woche bei J. Hofmeister. 58999

Schüler finden möbl. Zim. mit guter billiger Pension, event. auch Nachhilfen. Näheres C 4, 20/21, 3. Stod, nächst dem Gymnasium. 57383

Ein Lehrer sucht einen Schüler in Pension. 57720

Ein Kaufmann-Belehmer oder Schüler kann in

Am 31. August

Eröffnung

der Fabrikniederlage

Manufaktur-, Weiß- und Wollwaaren, Wäsche und Tricotagen.

Detail-Verkauf zu Fabrikpreisen.

S. Gross

An den Planken **D 3 No. 11^{1/4}** Mannheim **D 3 No. 11^{1/4}**
An den Planken
im Hause Café Mechler. 58900

Möbeltransport.

Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen
Verschlusswagen zu Umzügen
mit Möbelpackung in und außerhalb der Stadt, bei billiger
Berechnung.
Übernehme auch kleinere Umzüge per Handwagen.
Um geeignetes Wohlmöbeln bitte!
Franz Holzer, J 3, 17.

Zeche Alte Haase
in Sprockhövel, Westfalen
empfeilt ihre
prima Anthracitkohlen,
bester Hausbrand und vorzüglich rußfrei brennend.
Kleinere Posten Ruß und melirte Salontöpfe noch abzugeben.

Ruhrkohlen.

Ia. stückreiches Fettschrot, Maschinen-
kohlen, Rußkohlen direct aus dem Schiff,
ferner Anthracitkohlen, Coales empfiehlt
Hch. Kimmel, H 1, 13.

F 7, 26, Ferd. Baum & Co., F 7, 26.
Fettschrot, Ruß- u. Maschinenkohlen,
deutsche u. engl. Anthracitkohlen,
Briquettes B und Bündelsteine.
Bündel- und Kammholz.
Touffkreu, billiger Ersatz für Stroß.
Feuerfeste Steine aller Art. 55380
Lager: Verbindungs-Canal linkes Ufer.

Brennmaterialien

für den Winterbedarf. 56683
Ia. Rußer Fettschrot und gewaschene, gefiebte
Rußkohlen, deutsche Anthracitkohlen, Belgische gewas-
chene Anthracitkohlen von Roche Bonno Esperance,
anerkannt vorzüglichste Kohle für Ofen nach amerikanisch.
System. Braunkohlen-Brickets Marke B. Tannen-Bündel-
holz und fein gespaltenes Aufenerungsholz; gut trockenes
Buchenstammholz I. Sorte, stückweise oder zerhackt.
G 7, 8. Carl Bischoff, G 7, 8.
Bestellungen nimmt auch Herr S. Hauer, N 2, 6 entgegen.

Ia. Brikett
Marke G & F, empfiehlt billigt 57098
J. Ph. Zeyher, K 3, 14.

Ruhr-Fettschrot

Ia. südliche Qualität direct aus dem Schiff, gefiebte Ruß- und
Anthracitkohlen für Hausbrand, empfiehlt bestens 55139
H 7, 28. Jac. Hoch, H 7, 28.
Telephon Nr. 438.

Sopfenstangen, Gerüststangen
in allen Größen fortwährend zu haben bei
J. Forstner, Z 8, 3, Seitenheimerstraße. 51481

Geschäfts-Empfehlung.

Hierdurch beehre ich mich, die ergebene Mittheilung zu machen,
daß ich zwischen Mannheim und Ludwigshafen einen regel-
mäßigen Güter-Verkehr eröffnet habe. Die Abfertigung der
Fuhren findet je nach Bedürfnis einmal oder mehrermale täglich statt.
Anmeldungen zur Abholung der Güter können in meinen bekann-
ten Anmeldebüchlein niedergelegt werden. Außerdem empfehle ich
mich zur **Übernahme von Gütertransporten** jeder Art am
besten Platze, unter Aufsicherung prompter Bedienung und ge-
wissenhafter Ausführung der mit gewordenen Aufträge. Durch
bedeutende Vergrößerung meines Fuhrparks bin ich in
der Lage, allen Anforderungen, die an ein bezügliches Institut
gestellt werden, entsprechen zu können. 54847
Mannheim, im August 1888.

J. Reichert,

Güterbesitzer der Gr. Bad. Eisenbahn.
(Telephon Nr. 138.)

MANNHEIM. Zuschneide-Kurs. 1888.

Gründlichen Unterricht im
Maßnehmen, Musterzeich-
nen, Zuschneiden, Anpro-
biren, Garniren von Damen-
und Kindergeraden, sowie
Leibwäsche wird ertheilt in sch-
önem Kursus. Nähere Auskunft ertheilt
Frau Derva, N 2, 11, 2. Stock. 56119

03, 4, Julius Trapp, an den

Planken.
Eine große Sendung der beliebten
Eisernen Bettstellen, schon von 8 Mk. an das Stück
sind wieder eingetroffen.
Spezialität in fertigen
Betten, Federn, Flaumen und Rohhaaren.
Großes Lager sämtlicher Ausstattungs-Artikel zu
billigstem Preise. 56329
0 3, 4, Julius Trapp, an den Planken.

Strassburger „Neueste Nachrichten“ General-Anzeiger für Elsass-Lothringen

Inseriren bringt Gewinn!
Täglich
22300
Notariell beglaubigte
Auflage.
12. Jahrgang.
Unentbehrlich für Insertion jeder Art.
die einzigen in Elsass-Lothr.

**Krstes wirksamstes Insertions-
Organ der Reichslande**
von sämtlichen Behörden, Oberfürstern, Notaren,
etc. zu Bekanntmachungen benutzt. 54990

Anthracitkohlen,
deutsche, englische und belgische
liefern in nur vorzüglicher Waare. 58456
Ferd. Baum & Co.

Moriz Schlesinger
Mannheim, Q 2, 23
Spezial-Betten-Geschäft

empfeilt 58462
vollständige fertige Betten und
einzelne Bettstücke von den
billigsten bis zu den hochfeinsten.

Neu! Neu! Neu!
Gebrüder Kieser
(Kunststrasse 0 2, 9)

liefern eine complete Badeeinrichtung 57421
Zinbadewanne und Badesofen
mit Wasschwärmer
zum außergewöhnlich billigen Preise von
Mark 85.

In 20 Minuten ein warmes Bad.
Geringster Kohlenverbrauch.

Triumphstuhl.



Der weltberühmt gewordene „Triumphstuhl“ in 4
verschiedenen Stellungen, als:
Stuhl, Fauteuil, Hängematte und Bett
zu benutzen. Unentbehrlich für Zimmer, Gärten, Veranden,
Bivouaks und Badoorte in allen Qualitäten.
Preis: Naturgebeizt und starker Juteleine Mk. 3.—; mit
Verlängerung Mk. 4.50.
Beste Qualität für besonders corpulente Personen, hell
lackirt, mit Prima leinen Drill Mk. 5.—; mit Ver-
längerung Mk. 6.50; mit Verlängerung und Arm-
lehnen Mk. 7.50.
Alle No. per Post versendbar und sind für Francatur 50 Pfg
beizufügen. Nur allein zu haben bei
53880
Carl Komes, Mannheim. Filiale: Baden-Baden.

Ausverkauf.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe werden sämtliche
Kurz-, Weiß- und Wollwaaren, Passementrie
und **Rümpfe, Kleiderstoffe und Tuchreste,**
zu ganzen Kleibern genügend, und **gezeichnete leinene**
Decken etc. spottbillig ausverkauft. 57711
Th. Hirsch Wwe., E 1, 13.
NB. Badeneinrichtung zu verkaufen und Baden zu vermieten.

G 4, 16, J. Dettweiler, G 4, 16,

bringe meine
Milchkuranstalt
in empfehlende Erinnerung. 58911

Stadt-Park Mannheim.

Dienstag, den 27. August 1889, Abends von 8—11 Uhr
GROSSES CONCERT
der Stadtkapelle Ludwigshafen,
unter Mitwirkung des jugendlichen Pianisten **Hrn. Gust. Wiser**
aus Berlin.
Direction: Herr Kapellmeister **W. Wiser.**
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
Der Vorstand.
NB. Der Eintritt in den Park ist den Abonnenten nur gegen
Vorzeigung der Abonnementskarten gestattet. 58990

Mannheim. Nationaltheater.
Gr. Bad. Hof- u. 153. Vorstellung.
den 26. Aug. 1889. **Abonnement A.**
Ultimo.
Schwank in 5 Aufzügen von G. von Moser.
Lebrecht Schlegel, Commerzienrath . . . Herr Jacobi.
Caroline, seine Frau . . . Frau Jacobi.
Therese, seine Tochter . . . Frau Jacobi.
Reinhard Schlegel, Professor . . . Herr Fiesch.
Pauline, seine Frau . . . Frä. v. Köthenberg.
Hedwig, deren Tochter . . . Frä. Gling.
Gang, Onkel der beiden Schlegel . . . Herr Neumann.
Herr von Haas . . . Herr Homann.
Bruno Berndt, Arzt . . . Herr Wosch.
Georg Richter . . . Herr Wossermann.
Bernhardt, Buchhalter bei Schlegel . . . Herr Fiesch.
Schönemann, Factotum bei Professor . . . Herr Bauer.
August, Diener . . . in Haus des Herr Grahl.
Emma, Kammermädchen Comarionsraths . . . Fräul. Schlegel.
Frau Walder, Zimmervermieterin . . . Fräul. De Lauf.
Das Stück spielt in einer großen Stadt.
Anfang 1/2 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.
Kleine Preise.